

DIE ALTE BIENE KOMMT SPÄT,  
ABER SIE KOMMT DOCH!

JACOB GRIMM

Wir sind für Sie da!

**SENIORENBEIRAT** Stadt Hanau

**Jahresbericht 2021 | 2022**

Brüder-Grimm-Stadt



[www.seniorenbeirat.hanau.de](http://www.seniorenbeirat.hanau.de)

Impressum:

©Seniorenbeirat der Brüder-Grimm-Stadt Hanau,  
vertreten durch den Vorstand

Kontakt:

Geschäftsstelle Seniorenbeirat  
Brüder-Grimm-Stadt Hanau  
Am Markt 14 – 18  
63450 Hanau  
Fon: 0 61 81 / 295 514 | Geschäftsstelle Seniorenbeirat  
Mail: [seniorenbeirat@hanau.de](mailto:seniorenbeirat@hanau.de)  
[www.seniorenbeirat.hanau.de](http://www.seniorenbeirat.hanau.de)

Hanau, Februar 2023

## Inhaltsverzeichnis

I.	<b>VORWORT</b> .....	4
II.	<b>ÜBER DAS ALTER(N): DIE ALTE BIENE KOMMT SPÄT, ABER SIE KOMMT DOCH!</b> .....	5
III.	<b>SENIORENBEIRAT: WIE GEHT DAS?</b>	
	a. Aufgaben .....	9
	b. Wahlen .....	10
	c. Bürgerinnen und Bürger .....	11
	d. Mitglieder .....	12
	e. Konstituierende Sitzung .....	15
	f. Vorstand .....	16
IV.	<b>SENIORENBEIRAT: DIE ARBEIT!</b>	
	a. Geschäftsstelle .....	17
	b. Vorstandssitzungen .....	18
	c. Beiratssitzungen .....	18
	d. Empfehlungen .....	29
V.	<b>KLAUSUR DES SENIORENBEIRAT</b>	
	▪ Tagesordnung, Teilnehmer, Verlauf und Ergebnisse .....	32
VI.	<b>ARBEITSGRUPPEN DES SENIORENBEIRAT</b>	
	▪ Die fünf Arbeitsgruppen	
	a. Arbeitsgruppe <b>Gesundheit &amp; Pflege</b> .....	38
	b. Arbeitsgruppe <b>Mobilität &amp; Sicherheit</b> .....	39
	c. Arbeitsgruppe <b>Teilhabe</b> .....	43
	d. Arbeitsgruppe <b>Wohnen &amp; Vorbereitung auf den Ruhestand</b> .....	43
	e. Arbeitsgruppe <b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	46

## VII. **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

a. <b>Pressearbeit</b> .....	47
b. <b>Pressegespräch</b> .....	47
c. <b>Internetauftritt</b> .....	50
d. <b>Handreichung</b> .....	50
e. <b>Handzettel</b> .....	51

## VIII. **STADTTEILARBEIT, KOOPERATIONEN, GESPRÄCHE, KONTAKTE**

▪ Stadtteilarbeit .....	52
▪ Kooperationen .....	59
▪ Gespräche .....	62
▪ Beteiligungen .....	70

## IX. **KONTAKT** ..... 72

## I. Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Sie haben im Herbst 2021 den Seniorenbeirat der Stadt Hanau neu gewählt, und zwar für fünf Jahre. Die „Amtszeit“ dauert also bis zur nächsten Kommunalwahl im Jahr 2026.

16 Mitglieder zählt der Seniorenbeirat, sieben Frauen und neun Männer. Es ist ein „junger“ Seniorenbeirat. Das Durchschnittsalter beträgt im Jahr 2022 rund 67 ½ Jahre. Es sind zwei „altgediente“ Mitglieder wieder mit dabei, Günter Rost aus Großauheim und Karl-Heinz Voit aus Nordwest. Neu ist auch, dass vier Beiratsmitglieder noch erwerbstätig bzw. in Altersteilzeit sind, also zum Zeitpunkt der Wahl noch nicht das Rentenalter erreicht hatten.

Der Seniorenbeirat wird – anders als in der Vergangenheit – in dieser Wahlperiode von einer „Geschäftsstelle“ unterstützt. Sie regelt alles „Organisatorische“ und fertigt u. a. die Niederschriften der Beiratssitzungen an.

„Wir“ – auch das ist neu – sind im Internet vertreten. Die Internetredaktion der Stadt Hanau hat uns eine „Seite“ eingerichtet. Sie ist mit einer „eigenen“ Adresse direkt aufrufbar: [www.seniorenbeirat.hanau.de](http://www.seniorenbeirat.hanau.de).

Der Seniorenbeirat hat u. a. die Aufgabe, sich um die Anliegen der

Menschen in Hanau zu kümmern, die 60 Jahre und älter sind. Er ist ein Sprachrohr von gut 25.000 Bürgerinnen und Bürgern, ein Viertel aller Hanauerinnen und Hanauer. Er vertritt die Interessen aller „Seniorinnen und Senioren“ gegenüber dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau und allen gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen, Kirchen, Glaubensgemeinschaften und Vereinen.

Kein Anliegen ist zu klein und keine Aufgabe zu groß.

Vor uns liegt eine spannende Zeit. Und da ist es gut, einen wachen Beirat in der Stadt zu haben.

Jede Bürgerin und jeder Bürger der älter als 60 Jahre ist, kann sich jederzeit an den Beirat bzw. „seine“ Stadtteilbeiräte mit seinem Anliegen wenden. Wie das geht, erfahren Sie beim Lesen des Jahresberichtes oder über die bereits erwähnte Internetseite und auch durch einen Handzettel.

Wir wünschen im Namen aller Beiratsmitglieder eine gute Zeit und „natürlich“ viel Freude beim Lesen des Berichtes!

Lothar Hain (Vorsitzender) und  
Ursula Bränlich (stellvertretende  
Vorsitzende)

## II. Über das Alter(n): Die alte Biene kommt spät, aber sie kommt doch!

„Ein alter Mensch, der stirbt, ist wie eine Bibliothek in Brand.“, sagt ein altes afrikanisches Sprichwort.

Damit soll der Respekt vor dem Wissen und der Weisheit lebenserfahrener und damit in der Regel alter Menschen ausgedrückt werden.

Und es gibt immer mehr von diesen „Alten“. Und sie werden auch noch immer älter.

Eigentlich ist dies ein Grund zur Freude.

Es will sich allerdings nicht bei allen Menschen die rechte Freude darüber einstellen, da gleichzeitig weniger Kinder geboren werden. Das Verhältnis Jung zu Alt verschiebt sich deutlich zu Gunsten der älteren und alten Menschen.

Über die möglichen Auswirkungen, die dies auf Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung haben wird, da herrscht „einstimmige“ Unstimmigkeit.

Wir müssen davon ausgehen, dass die „gesellschaftliche Alterung“ und die damit verbundenen Aufgabenstellungen kein sich rasch wieder verflüchtigender Moment der Menschheitsgeschichte sein wird, vielmehr einen ganz neuen

anthropologischen Status schaffen wird, auf den wir nicht vorbereitet sind; ja über dessen Wesen und Merkmale wir noch nicht annähernd eine Vorstellung entwickeln konnten.

Bisher ist unsere Vorstellung vom Alter dadurch geprägt, dass es „irgendwie“ etwas „Schlechtes“, etwas „Bedrückendes“ ist, das mit Krankheit, Siechtum, Einschränkung, Morbidität schlechthin zu tun hat.

Jacob Grimm<sup>1</sup> hält, 78 Jahre alt, in der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Jahr 1863, seinem Todesjahr, eine Rede auf seinen 73-jährig, 1859 verstorbenen Bruder Wilhelm<sup>2</sup>. Er titelt die Vorlesung mit „Rede über das Alter“.<sup>3</sup>

Jacob Grimm zeichnet darin unter anderem das „Volksbild“ über das Alter jener Tage:

**„10 Jahr ein Kind, 20 Jahr ein Jüngling,  
30 Jahr ein Mann, 40 Jahr stille stahn,  
50 Jahr geht Alter an, 60 Jahr ist wohlgetan,  
70 Jahr ein Greis, 80 Jahr**

---

<sup>1</sup> \* 4. Januar 1785 in Hanau; † 20. September 1863 in Berlin

<sup>2</sup> \* 24. Februar 1786 in Hanau, † 16. Dezember 1859 in Berlin

<sup>3</sup> Jacob Grimm: Rede auf Wilhelm Grimm | Rede über das Alter; Bärenreiter=Verlag Kassel 1963

**schneeweisz, 90 jahr der kinder spott, 100 jahr gnad dir got.“** (Seite 47)

Die Abfolge: Kind, Jüngling, Mann und mit 40 Jahren ist der Höhepunkt erreicht; mit 50 Jahren beginnt das Alter; der alte Mensch wird zum Gespött der Leute.

Das Alter wird mit Beinamen belegt: „... **mürrisch, grämlich, eigensinnig, altfränkisch, ableibig<sup>4</sup>, protzend, sauersehend, karger, knicker, erbsenzähler, filz, unke, betrübte hausunke, ...**“ (Seite 61)

In seiner Schrift „Über das Alter“ hält Jacob Grimm fest, wie subjektiv und veränderlich der Zeitbegriff immer war:

**„Unter unsern vorfahren hergebracht war eine zusagende, progressive berechnung des menschenalters, wie sie ein hausvater den ihn zunächst umgebenden gegenständen entnehmen konnte: ein zaun währt drei jahre, ein hund erreicht drei zaunes alter, ein ross drei hundes alter, ein mann drei rosses alter. ...“** (Seite 49)

Jacob Grimm kommt zum Ergebnis, dass „wir wieder am ziel von einundachtzig Jahren“ sind und somit es sich um ein Naturgesetz handeln muss, dass ein menschliches Leben eben bis hier maximal währen kann.

---

<sup>4</sup> gestorben, leblos, tot

All unsere (bisherigen) Parameter über das Alter (und auch über die Jugend) stammen aus eben jenen Zeiten, in denen Altern die Ausnahme war.

„Was die Gesellschaft von den Alten erwartete, das erfährt man zum Beispiel aus Bauernregeln, Sprichwörtern oder aus den Theaterstücken der zeitgenössischen Dramatiker.

Nach diesen Vorstellungen sollten ältere Erwachsene weise und ernst sein, sich würdevoll entsprechend ihrem Alter verhalten, als moralische Vorbilder für die Jugend fungieren und aufgrund ihrer Lebenserfahrung gute Ratgeber sein. Alte Frauen wurden zudem für ihre Geduld, ihre Hingabe und Sorge um das Wohlergehen der Familie gelobt.“<sup>5</sup>

Dieser Vorstellung entspricht die Erwartung, dass die jungen Menschen den alten Menschen mit Respekt zu begegnen haben und diese ehrenvoll zu behandeln sind. Dies ganz im Sinne des christlichen Glaubens:

**„Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen, und eine greise Person sollst du ehren und deinen Gott fürchten. Ich bin der Herr.“** (Leviticus 19, 32)

---

<sup>5</sup> Wahle, ebenda

Und wer sich heute mit „Senioren“ beschäftigt, der sollte erst einmal definieren, was er darunter versteht.

Schließlich sagt so mancher 80-Jährige auf den Hinweis, ob er nicht auch zum Seniorentreff der örtlichen Kirchengemeinde hingehen wolle: „Was soll ich denn bei den alten Leuten!?“

Alter und alt sein ist eine höchst individuelle Wahrnehmung, zumal nahezu alle Menschen gern jugendlich aussehen wollen.

Die „Seniorengruppe“ setzt sich heute aus vier Generationen zusammen<sup>6</sup>:

- die Menschen ab 50 Jahre (50 +): „reife Erwachsene“,
- die Menschen ab 65 Jahren (65 +): „Senioren“ bzw. „drittes Lebensalter“,
- die Menschen ab 80 Jahren (80 +): „Hochbetagte“ bzw. „viertes Lebensalter“
- die Menschen ab 100 Jahren (100 +): „Langlebige“

Die „neuen Alten“ suchen ein Lebenskonzept im Gleichgewicht zwischen Anspannung und

Entspannung. Ein Leben in der Balance zwischen:

- Familienorientierung und Unternehmungen mit den Freunden
- Ausgehen und Ausschlafen
- Reisen und Zur-Ruhe-Kommen
- Hoch- und Breitenkultur
- Sport treiben und Zuschauersport
- Nachbarschaftshilfe und –plausch
- Zeit für sich selbst und Geselligkeit.

Nicht mit Glanz und Glamour, sondern mit Atmosphäre und Ambiente kann man die ältere Generation für sich gewinnen.

Was Fitness, Sun und Fun für die Jüngeren sind, sind Sinn, Vitalität und Lebensfreude für die Älteren. Der Sinnfaktor ist für die Älteren genauso wichtig wie der Spaßfaktor für die Jüngern.<sup>7</sup>

### **Alt sind nur die anderen <sup>8</sup>**

Elisabeth Niejahr gehört, geboren 1965, zu den „klassischen“ Babyboomern. Sie ist Journalistin und mutmaßt über die Zukunft der

---

<sup>6</sup> Zitiert nach Winfried Kösters: Weniger, Bunter, Älter; OLZOG Verlag GmbH, München 2006

---

<sup>7</sup> Opaschowski, ebenda

<sup>8</sup> Niejahr, Elisabeth: Alt sind nur die anderen, S. Fischer Verlag Frankfurt am Main, 2. Auflage Februar 2007

Babyboomer in ihrem Buch „Alt sind nur die anderen – So werden wir leben, lieben und arbeiten“, das in erster Auflage 2005 erschienen ist, „dass wir unsere Lebensentwürfe viel stärker korrigieren (müssen) als unsere Versicherungssysteme“.

Sie schreibt: „Ich gehöre zur Generation der Babyboomer: Gezeugt in den letzten Wirtschaftswunderjahren, geboren im Frühjahr 1965, großgeworden mit Ölkrise und Deutschem Herbst. Mit Gleichaltrigen verbindet mich am ehesten die Erfahrung, dass es von uns immer zu viele gab – erst in den Schulklassen, später an der Universität, dann bei den Bewerbungen für die ersten Jobs. Auch im Rentenalter wird das so sein, es wird viel mehr Alte und viel weniger Junge als heute geben. Weil wir das wissen, interessieren wir uns seit einigen Jahren für Demografie.“ (Seite 11)

Die Entscheidung, so Niejahr, wie wir dann im gealterten Deutschland „leben, lieben und arbeiten“ werden, liegt bei den Babyboomern.

„Das Lebensgefühl der Alten von morgen wird sehr unterschiedlich sein, und deshalb wird es den Alten von morgen schwerfallen, gemeinsame Interessen zu artikulieren.“ (Seite 123)  
„Es fehlt eine gemeinsame Identität. Auch daran liegt es, dass in Deutschland immer die anderen alt sind.“ (Seite 149)

**„Älterwerden“ soll nicht als Krise, sondern als Chance zur Neuorientierung verstanden werden.**

Es verlangt eine ständige Auseinandersetzung mit den sich verändernden Gegebenheiten, mit dem Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten und gegebenenfalls zu verbessern.

### III. Seniorenbeirat: Wie geht das?

#### a. Aufgaben

Der Seniorenbeirat ist gemäß der „Satzung<sup>9</sup> des Seniorenbeirates der Stadt Hanau“ in der Fassung vom 21. Februar 2021 die Vertretung der Interessen und gesellschaftlichen Belange der Gruppe der Seniorinnen und Senioren in Hanau.

Er handelt **unabhängig, parteipolitisch neutral** und **konfessionell nicht gebunden**.

Die Aufgaben des Seniorenbeirates sind insbesondere:

- die Interessen der Seniorinnen und Senioren gegenüber dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung wahrzunehmen
- die städtischen Organe in Fragen, die Seniorinnen und Senioren in Hanau betreffen, durch Anregungen, Empfehlungen und Stellungnahmen zu informieren und zu beraten
- die Stärkung des Rechts der älteren Menschen auf Selbstbestimmung, Fürsorge und ihre Integration in die Gesellschaft
- Wahrung und Verbesserung der Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren
- Mitwirkung bei der Gestaltung der Seniorenpolitik der Stadt
- Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Zusammenarbeit mit politischen Organisationen und Fachgremien sowie Vertretung in überregionalen Gremien (z.B. Landesseniorenbeirat)
- Kontaktpflege zu den Senioreninitiativen in den einzelnen Ortsbezirken und Förderung des Erfahrungsaustausches
- Beratung und Unterstützung des Seniorenbüros

---

9

<https://www.hanau.de/mam/seniorenbeiratsatzung.pdf>

Ein fünfköpfiger Vorstand führt die Geschäfte des Seniorenbeirates.

Die Arbeit des Seniorenbeirates wird durch die Geschäftsstelle des Seniorenbeirates unterstützt.

#### b. Wahlen

Der Seniorenbeirat wird im gleichen Turnus wie die Kommunalwahlen (alle fünf Jahre) von den Bürgerinnen und Bürgern Hanau gewählt, die mindestens 60 Jahre alt sind.

Für jeden der acht Ortsbezirke Hanau wurden zwei Personen - die ebenfalls mindestens 60 Jahre alt sein mussten – im Herbst 2021 durch Urwahl gewählt. Für jeden Stadtteil wurde in separaten Wahlveranstaltungen gewählt.

Jede wahlberechtigte Person über 60 Jahre hatte per Post eine Einladung zur Seniorenbeiratswahl mit weiteren Informationen erhalten.

- Darin standen der Termin und der Wahlort für jeden Wahlbezirk sowie ein kurzer Ablauf der Wahl.

- Kandidatinnen und Kandidaten konnten sich vor der Wahl im Seniorenbüro melden oder sich direkt auf der Wahlversammlung vor Ort aufstellen lassen.
- Nach einleitenden Worten der Ortsvorsteherin / des Ortsvorstehers, des Bürgermeisters, und des Seniorenbüros hatten auf der Wahlversammlung alle Kandidatinnen und Kandidaten Gelegenheit, sich kurz der Versammlung vorzustellen. Vor Ort wurden Wahlzettel gedruckt, verteilt und ausgewertet, so dass noch am Wahlabend die Seniorenbeiräte des Stadtteils verkündet wurden.

### c. Bürgerinnen und Bürger

In Hanau lebten nach Angaben des Regionalverband FrankfurtRheinMain, Abteilung Planung / Geoinformation Ende 2020 100.059 Menschen; darunter 25.123 Menschen, die älter als 60 Jahre waren. Das entspricht einem guten Viertel der Stadtgesellschaft.

Nach Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild:

In der Altersgruppe 60 bis 64 Jahre waren 6.076 Bürgerinnen und Bürger registriert; in der Altersgruppe 65 bis 79 Jahre 13.191 und in der Altersgruppe 80plus 5.856.

Laut Hessischem Landesamt für Statistik waren bei der Kommunalwahl im Frühjahr 2021 58.128 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt; damit waren gut 43% aller Wahlberechtigter älter als 60 Jahre.

d. Mitglieder

Es wurden folgende Bürgerinnen und Bürger in den Beirat gewählt:

Großauheim/Wolfgang: **Günter Rost und Christopher Shiels**

Innenstadt: **Dr. Tobias Angert und Brigitte Reuling**

Kesselstadt: **Doris Fincke und Helga Mayer**

Klein-Auheim: **Marianne Horst und Hermann Schöninger**

Lamboy / Tümpelgarten: **Helmut Adam und Doris Meutzner**

Mittelbuchen: **Gabriele Bromboszcz und Klaus Patek**

Nordwest: **Ursula Bräunlich und Karl-Heinz Voit**

Steinheim: **Lothar Hain und William Planz**



CHRISTOPHER SHIELS

**Großauheim/Wolfgang**



GÜNTHER ROST

**Großauheim/Wolfgang**



BRIGITTE REULING

**Innenstadt**



DR. TOBIAS ANGERT

**Innenstadt**



DORIS FINCKE

**Kesselstadt**



HELGA MAYER

**Kesselstadt**



MARIANNE HORST

**Klein-Auheim**



HERMANN SCHÖNINGER

**Klein-Auheim**



DORIS MEUTZNER

**Lamboy/Tümpelgarten**



HELMUT ADAM

**Lamboy/Tümpelgarten**



GABRIELE BROMBOSZCZ

**Mittelbuchen**



KLAUS PATEK

**Mittelbuchen**



URSULA BRÄUNLICH

Stellvertretende Vorsitzende



KARL-HEINZ VOIT

**Nordwest**



LOTHAR HAIN

Vorsitzender des Seniorenbeirats



WILLIAM PLANZ

**Steinheim**

## e. Konstituierende Sitzung

Die erste konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates, fand unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Axel Weiss-Thiel am 2. November 2021 statt.

Gemäß Satzung erfolgen die Wahlen zum Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz. Es wurden gewählt zum

Vorsitzenden, Herr Lothar Hain (Steinheim), und zur stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Ursula Bräunlich (Nordwest).

Zum Schriftführer des Seniorenbeirates wurde Günter Rost (Großauheim) gewählt.



Von links nach rechts: Frau Horst (Klein-Auheim), Frau Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck, Herr Voit (Nordwest), Frau Bromboszcz (Mittelbuchen), Herr Planz (Steinheim), Herr Schöninger (Klein-Auheim), Herr Hain (Steinheim), Herr Patek (Mittelbuchen) Frau Bräunlich (Nordwest), Frau Mayer, Frau Fincke (beide Kesselstadt), Frau Meutzner, Herr Adam (beide Lamboy / Tümpelgarten), Herr Dr. Angert (Innenstadt). Es fehlen: Brigitte Reuling (Innenstadt) und Günter Rost (Großauheim / Wolfgang)

## f. Vorstand

Der Vorsitzende des Beirates und die stellvertretende Vorsitzende gehören kraft Amtes dem fünfköpfigen Vorstand des Seniorenbeirates an.

- Beisitzer

Zu Beisitzern des Vorstandes wurden gewählt: Brigitte Reuling (Innenstadt), Günter Rost (Großauheim) und Karl-Heinz Voit (Nordwest).

- Aufgaben

Der Vorstand trifft sich regelmäßig vor jeder Beiratssitzung, um die Sitzung vorzubereiten. Er führt die Geschäfte und hält den Kontakt zur Geschäftsstelle, bereitet die jährliche Klausur vor und plant Gespräche und Veranstaltungen.

- Vertretung (lokal)

Der Vorstand vertritt den Beirat auf lokaler Ebene gegenüber Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, dem Ausländerbeirat und anderen gesellschaftlichen Organisationen, Kirchen, Glaubensgemeinschaften und Vereinen.

- Vertretung (überregional)

Der Vorstand vertritt den Seniorenbeirat in überregionalen Angelegenheiten: Interkommunale Treffen der Seniorenbeiräte des Main-Kinzig-Kreises und nimmt an den Mitgliederversammlungen der Landesseniorenvertretung Hessen teil.

## IV. Seniorenbeirat: Die Arbeit!

### a. Geschäftsstelle

Zur Erfüllung der Aufgaben des Seniorenbeirates wurde vom Magistrat der Stadt Hanau eine Geschäftsstelle Seniorenbeirat eingerichtet.

Im Büro kommunaler Gremien hat es einen Wechsel in der Zuständigkeit gegeben. Seit Mai 2022 ist Michaela Sommer für einen reibungslosen Sitzungsablauf zuständig. Die Vorbereitung beinhaltet die Raumbuchung, Abfrage und Abstimmung der Tagesordnungspunkte mit dem Vorsitz und der Verwaltung, das Erstellen und der Versand der Einladung an die Mitglieder sowie an Referenten und Gäste, die Weitergabe der Informationen über Zeitpunkt und Ort der Sitzung an die regionale Presse sowie der rechtzeitigen Bekanntgabe im Hanauer Anzeiger als „Öffentliche Bekanntmachung“.

Vor der Sitzung steht Frau Sommer für Fragen, die Abläufe oder die Verwaltung betreffen, zur Verfügung. Sie achtet darauf, dass Anwesenheitslisten und Protokolle der

letzten Sitzung unterschrieben werden, verteilt Sitzungsgeld-Abrechnungen und sonstige Informationen an die Mitglieder.

Während der Sitzung protokolliert Frau Sommer die Redebeiträge und erstellt im Nachgang - in enger Zusammenarbeit mit Herrn Rost, dem gewählten Schriftführer des Seniorenbeirates - das Protokoll. Nach der Freigabe durch Vorsitz und Schriftführer wird das Protokoll an die Mitglieder verteilt.

Weiterhin fungiert Frau Sommer als Geschäftsstelle des Seniorenbeirates und ist Schnittstelle zwischen ratsuchenden Bürgerinnen und Bürgern, dem Seniorenbüro und / oder der Verwaltung und uns. Sie beantwortet hierzu telefonische oder schriftliche Anfragen oder leitet diese an die entsprechende Stelle weiter.

## b. Vorstandssitzungen

Der Vorstand des Seniorenbeirates trifft sich regelmäßig eine Woche vor der Beiratssitzung, um u. a. die anstehende Sitzung vorzubereiten. Der Vorstand klärt laufende Angelegenheiten mit der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates,

berät über die Themen der kommenden Sitzungen und plant und bereitet Veranstaltungen bzw. Gespräche mit Institutionen oder Organisationen vor. Er koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppen.

## c. Beiratssitzungen

Bis Ende 2022 fanden insgesamt 12 Sitzungen des aktuellen Seniorenbeirates statt.

Am 17. März 2022 traf sich der Seniorenbeirat zu einer ganztägigen nichtöffentlichen Sitzung (Klausurtagung).

Im Februar 2022 wurden alle Mitglieder des Seniorenbeirates für die Benutzung des „Ratsinformationssystems“ (Allris) geschult.

Ebenfalls im Frühjahr 2022 wurden von (fast) allen Beiratsmitgliedern vom städtischen Lichtbildner Herrn von Gottschalck Portraitaufnahmen für den Internetauftritt des Seniorenbeirates und den Handzettel gemacht.

**Die Einladungen und Niederschriften sind im Bürgerinformationssystem „Allris“ der Stadt Hanau einsehbar.**

*<https://www.hanau.de/rathaus/politik/buergerinformationssystem-allris/index.html>*

## Die Themen der Beiratssitzungen:

### Beiratssitzung vom 17. Januar 2022:

In der Beiratssitzung im Januar 2022 erläuterte **Frau Schäfer, kommissarische Amtsleitung Senioren**

### Beiratssitzung vom 14. Februar 2022:

In der Beiratssitzung im Februar stellte **Frau Pfirrmann vom Amt Hanau Bürgerservice** das neue Serviceangebot „**Bürgerservice Plus**“ vor.

Hintergrund dieser Einladung war, dass die Stadtteilläden geschlossen wurden. Es bestehen Bedenken, dass ältere Bürgerinnen und Bürger mit der digitalen Abwicklung evtl. Schwierigkeiten haben und den gewohnten Service in den Stadtteilläden nicht mehr nutzen können.

*Es gibt in Deutschland für die „Offliner“, also für Menschen ohne Internet, in vielen Fällen kaum vergleichbare Ersatzangebote. In unserer Gesellschaft entsteht dadurch ein Ungleichgewicht zwischen digitalen und nicht-digitalen Menschen. Laut einer Studie, die 2021 vom Digitalverband Bitkom veröffentlicht wurde, verwenden 53 Prozent der Befragten über 65 Jahren nach wie vor kein Smartphone. Und*

**und Ehrenamt, die Aufgaben des Hanauer Seniorenbüros** und stellte die Angebote vor.

*generell nutzen in Deutschland laut der Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analyse nur 57,7 Prozent der befragten Senioren das Internet. Hier herrscht also großer Bedarf für einfachere Zugangstechniken.<sup>10</sup>*

Frau Pfirrmann präsentierte den Entwurf eines Handzettels, der über das neue Angebot informieren soll.

Das Angebot richtet sich an alle Hanauer Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtgebiet mit körperlichen Einschränkungen aufgrund von Alter, Behinderung oder Krankheit die keine Familienangehörigen, Verwandte, Freunde, Nachbarn, Betreuer für eine Hilfestellung beim Behördengang haben, die keine Möglichkeit zur elektronischen Kontaktaufnahme mit der Bürgerservicestelle haben, die den öffentlichen Nahverkehr nicht oder nur mit erheblichem Aufwand nutzen

---

<sup>10</sup> Hanauer Anzeiger, August 2022

können oder kein eigenes Fahrzeug besitzen, denen das Aufsuchen der Bürgerservicestelle Innenstadt aufgrund dessen Schwierigkeiten bereitet.

Weitere Informationen:

<https://www.hanau.de/rathaus/online-terminvereinbarung/stadtladen/index.html>

**Frau Daniela Maier, Leiterin des Amtes „Zentrale Verwaltung / Recht“**, nahm eine Einordnung des Seniorenbeirates in das politische Gefüge der Stadt Hanau vor.

Die Hessische Gemeindeordnung (HGO) schreibt u. a. vor, welche

Ausschüsse sein müssen und welche nicht. Der Ausschuss HFA (Haupt- und Finanzausschuss) ist zum Beispiel pflichtig vorgeschrieben. Der Seniorenbeirat wird in der HGO nicht genannt. Es war die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 2011, den Beschluss zu fassen, einen Seniorenbeirat einzurichten.

Es sei anzumerken, dass der Seniorenbeirat beratend tätig ist, um die Interessen der Senioren und Seniorinnen zu vertreten. Der Seniorenbeirat wird zu den öffentlichen Sitzungen / Gremien eingeladen und kann zu Angelegenheiten, die Seniorinnen und Senioren betreffen, gehört werden (§ 2 Mitwirkungsrechte).

---

### **Beiratssitzung vom 21. März 2022:**

In der Beiratssitzung vom März nahm der Beirat den **Bericht des Beirates aus der Wahlperiode 2016-2021** von **Herrn Prof. Dr. Weller** entgegen.

**Frau Römer vom Stadtplanungsamt** stellte die **Bauleitplanung der Stadt Hanau - Bebauungsplan Nr. 904.3 "Quartiersentwicklung Bautz" - Entwurfs- und Offenlagebeschluss** vor.

Der Beirat hat die Vorlage kontrovers diskutiert und kam zur Einschätzung, dass die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht ausreichend berücksichtigt sind. Der Beirat hat eine entsprechende Stellungnahme (siehe unten Abschnitt d. Empfehlungen) formuliert.

### Beiratssitzung vom 9. Mai 2022:

**Herr Wünschmann, Leiter des Ordnungsamtes Hanau**, stellt die Initiative „**Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten**“ vor.

Ziel der Initiative ist es, Kommunen mehr Handlungsspielräume bei der Festlegung von Höchstgeschwindigkeiten im innerstädtischen Bereich zu geben.

Ziel von Temporeduzierung sei es, die schwächsten Verkehrsteilnehmer zu schützen, Radverkehr sicherer zu machen und Menschen vom Lärm zu entlasten.

Die Initiative „Lebenswerte Städte“ möchte die Menschen vor Ort bewusst einbeziehen, die Straßen sicherer und die Stadt lebenswerter machen.



**Ordnungsamt** stellte das Projekt „**Gewalt – Sehen – Helfen**“ vor.

Zielsetzung des Programms: Das Programm möchte Menschen - unabhängig von Alter, Geschlecht, Größe oder Körperbau - Mut machen, nach ihren individuellen Möglichkeiten kompetent und gewaltfrei in bedrohlichen Alltagssituationen zu

Menschen, sich angemessen im öffentlichen Raum zu bewegen und dabei solidarisch und besonnen in gewaltbesetzten Situationen agieren zu können. Es ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und positiv auf das Miteinander im Gemeinwesen einzuwirken.

### **Beiratssitzung vom 7. Juni 2022:**

**Frau Heddendorp** vom **Amt für Senioren und Ehrenamt** -Seniorenbüro-berichtet über das Projekt **„N(Machbarschaften u(U)nternehmen Zukunft und Repair Café“**.

Sie betont, dass die Stadt Hanau Nachbarschafts-initiativen schon sehr lange unterstützt. Diese Unterstützung wurde seit 2007 noch verstärkt und ausgebaut. Es sei wichtig, sich nicht nur mit den Vereinen zu vernetzen, sondern auch die kleineren Initiativen in den Stadtteilen, wie zum Beispiel

Nachbarschaftsprojekte, Einkaufsprojekte etc. mit einzubeziehen.

Frau Heddendorp zitierte Bürgermeister Weiss-Thiel und betonte, dass man zuhören muss, was die Leute möchten und eine gute Infrastruktur schaffen muss, um das zu fördern. Die Nachbarschaftsinitiativen seien „Seismografen“ vor Ort, die im Quartier besser vernetzt sind und wissen, wo es „brennt“.



### **Beiratssitzung vom 11. Juli 2022**

In der Beiratssitzung im Juli haben die Mitglieder des Beirates von ihrer Arbeit in den Arbeitsgruppen und in den Stadtteilen berichtet und sich mit dem Inhalt und der Gestaltung eines

Handzettels beschäftigt sowie eine Empfehlung (siehe unten Abschnitt d. Empfehlungen) zur Einrichtung von öffentlich zugänglichen Toiletten verabschiedet.

---

## **Beiratssitzung vom 12. September 2022**

In der Beiratssitzung im September haben sich die Mitglieder des Beirates von der Ortsgruppe Hanau von „Fridays For Futures“ über deren Arbeit berichten lassen und über den bevorstehenden Aktionstag „Menschen statt Kohle“ informiert.

Im Anschluss haben sie sich auf das Gespräch mit Herrn Bürgermeister Weiss-Thiel im Oktober vorbereitet und einen Themenkatalog zusammengestellt.

## **Sitzung des Seniorenbeirates 10. Oktober 2022**

### **- Vorbereitung Gespräch mit Herrn Bürgermeister Weiss-Thiel**

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weiss-Thiel.*

*Vielen Dank für Ihre Bereitschaft und Zeit an der Sitzung des Seniorenbeirates am 10. Oktober 2022 teilzunehmen. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit. In unserer Septembersitzung haben wir Themen gesammelt, über die wir gerne mit Ihnen sprechen wollen.*

### Themensammlung:

#### **Gegenwart:**

- *Wie viele Hanauerinnen und Hanauer 60plus sind pflegebedürftig (ambulant | stationär) und dabei auf Sozialleistungen angewiesen?*
- *Wie viele Hanauerinnen und Hanauer erhalten neben ihren gesetzlichen Altersbezügen Grundrente, Grundsicherung, Wohngeld oder andere finanzielle Leistungen?*
- *Wie ist die geriatrische Versorgung in Hanau geregelt?*
- *Wie erfolgt die Beteiligung älterer Menschen bei Neubauprojekten?*

#### **Öffentlicher Personennahverkehr:**

- *Der Mainer – Nutzung für ältere Bürgerinnen und Bürger verbessern*

- Weiterführung des 9-€-Ticket als „Hanau-Ticket“ – Gibt es Überlegungen?
- Bahnhöfe der Stadt Hanau: Zugänglichkeit, Sauberkeit und Service (Toiletten) – Planungen?

**Teilhabe:**

- Projekt „Nette Toilette“ – Sachstand
  - Frage: Wer ist im Rathaus zuständig bzw. können Seniorenbeiratsmitglieder mögliche Betriebe auch in den Stadtteilen ansprechen?

**Informationsservice für 60plus:**

*Ist ein Infobrief in Planung?*

- BürgerservicePLUS+ für mobilitätseingeschränkte Personen
- Möglichkeit des häuslichen Impfens
- Beratungsservice Energiesparmaßnahmen
- Unterstützungs- und Hilfsangebote „Energiekosten und Wohnnebenkosten“
  - Wie gehen u. a. Baugesellschaft und Stadtwerke sowie Sparkasse damit um?
- Wird es eine bzw. wird es Wärmestube(n) in Hanau geben?

**Zukunft:**

- Leitlinien Altenpolitik

*Wir werden sicher nicht alle Themen in aller Breite und Tiefe besprechen können. Dennoch würden wir uns freuen, wenn wir in einen Meinungsaustausch kommen und ggf. entsprechende Verabredungen treffen könnten.*

---

## Der Seniorenbeirat tagt ab Oktober 2022 im Neustädter Rathaus.



### Beiratssitzung vom 10. Oktober 2022

Die Beiratssitzung im Oktober stand ganz im Zeichen des Gesprächs mit Bürgermeister Weiss-Thiel.

#### Bürgermeister Weiss-Thiel zu Gast im Seniorenbeirat

Am 10.10.2022 fand die 10. Sitzung des aktuellen Seniorenbeirats der Stadt Hanau nach langer Renovierungszeit das erste Mal im Neustädter Rathaus statt. Vor der Sitzung führte die Stadtverordnetenvorsteherin Frau Beate Funck, mit historischen Details durch das stilvoll und aufwendig sanierte Rathaus. Gast in der nachfolgenden Sitzung war Herr Bürgermeister Weiss-Thiel. Er hatte als Sozialdezernent die vorbereiteten Fragen der Mitglieder vorliegen und

nahm Stellung zur sozialen Lage der älteren Bürgerinnen und Bürger anhand der Themen Pflege (stationär / ambulant und geriatrische Versorgung), Sozialleistungen und Transferleistungen (Hanau-Pass u. Wohn-geld), öffentlicher Nahverkehr und digitaler Informationsservice der Stadt.

Gesicherte Daten über stationäre und ambulante Pflege gibt es nicht. Ob die vorhandenen 900 stationären Pflegeplätze zukünftig ausreichen,

bleibt abzuwarten. Sollte Hanau kreisfrei werden, wird es einen neuen Altenhilfeplan geben. In der Stadt Hanau kann derzeit bei allen Fragen zur Pflege das Pflegeberatungszentrum des Seniorenbüros in Anspruch genommen werden (Tel. 06181/66820-63 oder mail: pflegeberatung@hanau.de).

Ca. 2.300 Menschen Ü60 erhalten Sozialleistungen. Wieviel Transferleistungen (= Sozialleistungen (Leistungen nach SGB II, XII, Wohngeld) in Anspruch genommen werden ist nicht bekannt. Man kann nur vermuten, dass diese Leistungen zu wenig in Anspruch genommen werden, obwohl man ein Anrecht darauf hätte. Wer Transferleistungen erhält, kann den Hanau-Pass beantragen und damit zahlreiche Begünstigungen erhalten.

Herr Bürgermeister Weiss-Thiel wurde gefragt: „Was plant die Stadt zur kostengünstigeren Nutzung des Nahverkehrs?“ Die Antwort war nicht sehr ermutigend. Schon heute erhält die HSB (Hanauer Straßenbahn GmbH) jährlich ca. 6 Mio. EURO an Zuschüssen.

Der Versuch mit dem „Mainer“ in Klein-Auheim wird noch ein Jahr laufen. Nach der Auswertung des 2-jährigen Versuchs kann man mehr sagen. Große Hoffnung auf

Vergünstigungen im Nahverkehr wurden nicht gemacht. Die Frage der Gleichbehandlung der betroffenen Bevölkerungsgruppen stellt sich als großes Problem dar. Auch das Dauerbrenner-Thema Bahnhöfe brachte nichts Neues ans Licht. Hier ist die Stadt im Gespräch mit der Bahn und abhängig von deren Plänen. „Wir hinken hier 30 Jahre zurück“, sagte Bürgermeister Weiss-Thiel.

Der digitale Informationsservice der Stadt ist für ältere immobilere Bürgerinnen und Bürger und Ihrer häufigen Unerfahrenheit und Ungeübtheit im Digitalen eine große Herausforderung. „Wie kommt die Informationsbroschüre über das Bürgerinformationssystem in die Haushalte? Wie kann man Menschen, denen ein digitaler Zugang nicht zur Verfügung steht, erreichen? Die Stadt bemüht sich. Die Flyer liegen an zentralen Stellen aus. In den regionalen Medien wird informiert. „Die zunehmende Digitalisierung werden wir nicht aufhalten können“, beantwortete der Bürgermeister diese Fragen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats verabschiedeten Herrn Bürgermeister Weiss-Thiel und gaben mit auf den Weg „Wir kommen bei Bedarf auf Sie zu. Wir bleiben an den Themen dran“. (Presstext)

---

### **Beiratssitzung vom 7. November 2022**

In der Beiratssitzung im November haben sich die Mitglieder des Beirates u. a. mit den Planungen für das Mobilitätstraining im Jahr 2023 beschäftigt. Es soll die Überschrift tragen: „Wir überwinden Hindernisse. Sicher einsteigen und im Bus mitfahren“.

Weiterhin hat sich der Beirat mit dem Themenkreis „Energiemangel / Blackout / Brownout“ beschäftigt. Eine entsprechende Stellungnahme soll unter der Federführung des Beiratsmitglieds Dr. Angert erarbeitet werden.

---

### **Beiratssitzung vom 5. Dezember 2022**

Die Beiratssitzung vom Dezember war dem Thema „Altenhilfeplanung“ gewidmet.

#### **Kommunale Altenplanung**

In der letzten Sitzung des Jahres hatte der Seniorenbeirat der Stadt Hanau Frau Heidi Weinrich zu Gast.

Frau Weinrich war bis September 2022 kommunale Fachfrau in Sachen Bedarfsplanung für ältere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Offenbach. Ihr Grundanliegen ist nicht „Altenhilfe“, sondern „Infrastruktur- bzw. Bedarfsplanung“ auf kommunaler Ebene für ältere Menschen. Frau Weinrich will das Bewusstsein dafür schärfen, dass sich Alter heute anders darstellt als in früheren Generationen. Alte Menschen kann man nicht nur aus einer

defizitären Versorgungsperspektive betrachten, sondern als Potential und Ressource, die eine Kommune / Gesellschaft zur Zukunftsentwicklung nutzen kann. Die Altersphase ist heute die längste und immer länger werdende Lebensphase. Das Fundament für eine gelingende „Altersstrukturplanung“ sind gesicherte groß- und kleinräumige Daten, die eine Altersentwicklung bis in stadtteilbezogene Analysen erforscht. Durch Geburtenrückgänge, zahlenmäßig zunehmende zu differenzierende Altersgruppen,

Altersarmut und längere Lebenszeiten stellen sich gesellschaftlich und kommunal Versorgungsfragen in der Finanzierung, dem Wohnungs- und Städtebau, der Mobilität und der gesundheitlichen Prävention. Statistiken zeigen, dass seit dem 19. Jahrhundert der Anteil alter Menschen kontinuierlich steigt. Bereits heute leben von den über 64jährigen mehr als 30 % allein. Bei den über 84jährigen sind es bereits 60%. Das sind Herausforderungen, die nur von Jungen und Alten gemeinsam gelöst werden können. Eine Vernetzung aller beteiligten Gruppen, Vereine, Verbände und Institutionen ist die Grundlage für gelingende Prävention. Frau Weinrich zitiert: „Alter ist ein Privileg und eine gesellschaftliche Errungenschaft“. Zukunftstragend kann eine umfassende

Altersstrukturplanung nur sein, wenn sich politische Haltungen herausbilden, die diese Herausforderungen für die gesellschaftliche Entwicklung in ihre Agenda aufnehmen.

Der Seniorenbeirat der Stadt Hanau bleibt an diesem wichtigen Thema auch in kleinen Schritten dran.  
(Presstext)

#### d. Empfehlungen

### **Bauleitplanung der Stadt Hanau für Bautz-Gelände in HU-Großauheim**

- Stellungnahme des Seniorenbeirates zur Bauleitplanung Bautz-Gelände in HU-Großauheim.
- Beschluss des Seniorenbeirates vom 9. Mai 2022

Der Seniorenbeirat begrüßt die Erschließung der ehemaligen Gewerbefläche „Bautz“ als neues Wohnquartier.

Frau Römer vom Stadtbauamt hat den Seniorenbeirat am 21.3.2022 über die Quartiersplanung „Bautz“ informiert. Die Informationen blieben sehr allgemein und der Seniorenbeirat entwickelte bei der anschließenden Diskussion einige Ideen für ältere Bürger, die bei der Planung berücksichtigt werden sollten – insbesondere hinsichtlich einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Dass das Bautz-Gelände an einen Privatinvestor (Bien-Ries und jetzt in Nachfolge BUWOG) verkauft wurde, wird als Schwierigkeit gesehen, weil es von vornherein einen Interessenskonflikt zwischen Privatwirtschaftlichen- (BUWOG)- und Gemeinwohlinteressen (Stadt Hanau) gibt. Wir vermissen genossenschaftliches Bauen und sozialen Wohnungsbau.

#### Begründung:

Bei Fertigstellung werden in dem neuen Quartier vermutlich ca. 3.000-3.500 Menschen wohnen, darunter mit Sicherheit auch viele ältere Menschen. Jetzt gehen die geburtenstarken Jahrgänge nach und nach in Rente und müssen sicher oft mit kleinen Renten auskommen. Diese Generation hat im Hinblick auf die Generation vor Ihnen andere Bedürfnisse, die bei der endgültigen Planungsverabschiedung einfließen sollten. Berechnet man das Verhältnis (20.000 Bürger über 60 Jahre im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern) und bei der Fertigstellung wären dann 1.400 Wohneinheiten wie geplant vorhanden, wären vermutlich 280 Wohnungen von über 60jährigen gekauft oder gemietet. Das scheint uns bei der Altersentwicklung unserer Gesellschaft realistisch, also zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund empfiehlt der Seniorenbeirat:

- Genügend bezahlbaren Wohnraum. Wenn von ca. 40 % Mietwohnungen (60 % Eigentumswohnungen) die Rede ist und von den Mietwohnungen 20 % unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen sollen, scheint es uns notwendig grundsätzlich den ortsüblichen Mietpreisspiegel zu Grunde zu legen und nicht eine Vergleichsmiete.
- Projekte für alternatives Wohnen, wie z.B. gemeinschaftliches / generationsübergreifendes Wohnen und Wohnangebote für betreutes Einzelwohnen.
- Barrierefreies Wohnen und Wohnmöglichkeiten, die für –Rollstuhlfahrer und –fahrerinnen behindertengerecht sind, sollten keinesfalls an der Wohnungstür enden. Eine Anzahl barrierefreier Wohnungen sollte vorgehalten werden (Inklusion). Das bedeutet auch eine Gewährleistung von ausreichenden Fahrstühlen.
- Genügend schattenspendende Plätze, die Begegnungs- und Ruhemöglichkeiten bieten. (u. a. Bänke mit Armlehnen, Sportgeräten für alle Altersgruppen (Inklusion).
- Spielplätze, die für alle Generationen ausgelegt sind und so zu Begegnungsorten für Alt und Jung werden können.

Begegnungsstätte zum Feiern, für Vereins-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen (eine Art Bürgerzentrum, das soziale Angebote zum gesellschaftlichen Miteinander ermöglicht).

- Ärztliche Versorgung: Fachärzteezentrum mit Pflegestützpunkt und Tagespflege.
- Flächen für „open gardening“ und genügend Flächen zur Begrünung.
- Fitnesscenter und Sporthalle und eine öffentliche Bücherei.
- Bei 1.400 Wohneinheiten werden 1,2 Stellplätze zu Grunde gelegt. Das ergibt 1.680 Stellplätze. Es bleiben 280 Stellplätze frei für Zweitwagen, Handwerker und Besucher. Das scheint uns insgesamt zu wenig und sollte dringend neu berechnet werden. Außerdem ist zu fragen, wieviel Behindertenparkmöglichkeiten es geben wird? Bei jeder Eigentumswohnung sollte der Parkplatz bindend mit verkauft werden, um Spekulationen zu verhindern.
- Warum nicht gleich Solarenergie auf den Dächern? Erst eine Begrünung zu machen, scheint uns bei der Klimawende, die politisch angezeigt ist, nicht angemessen.

Autoren: Doris Fincke und Klaus Patek

## **Neubau einer öffentlichen WC-Anlage in der Langstraße 56-58 auf dem ehemaligen Schweinemarkt**

### **▪ Netzwerk öffentliche Toiletten**

Der Seniorenbeirat begrüßt, dass Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sich dem Thema „öffentliche WC-Anlage(n)“ widmen. Bereits der Seniorenbeirat der vergangenen Legislaturperiode hat mehrfach auf den Mangel an öffentlichen WC-Anlagen hingewiesen.

Nun ist der Bau einer öffentlichen Anlage in der Langstraße vorgesehen. Wir alle wissen, dass eine Schwalbe keinen Sommer macht.

Der Seniorenbeirat der Stadt Hanau regt an, ein stadtweites Netzwerk an zugänglichen Toiletten nach dem „Nette Toilette“ – Prinzip (siehe: <https://www.die-nette-toilette.de/>) aufzubauen und zwar für den Innenstadtbereich als auch für die Stadtteile; insbesondere für Aufenthaltsorte wie den Schlossgarten in der Hanauer Altstadt, die Parkanlage Wilhelmsbad, den Schlosspark Philippsruhe mit dem Mainufer und

anderer (touristische) attraktive und in der Freizeit genutzte Orte.

Das Nette-Toilette-Prinzip basiert auf der Zusammenarbeit mit privaten Anbietern, die in der Regel und im Durchschnitt 80 € an Entschädigung pro Monat für die öffentliche Zurverfügungstellung erhalten; jährlich 960 €. Mit einem jährlichen Budget von 25.000 € jährlich könnten so 26 weitere Standorte geschaffen werden, die u. a. mittels einer APP auffindbar wären.

Darüber hinaus regt der Seniorenbeirat an, die unentgeltliche Öffnung der Toiletten der Parkhäuser der Parkhaus GmbH, auf Friedhöfen und anderen städt. Einrichtungen zu prüfen.

Text: AG Teilhabe

Einstimmige Empfehlung |  
Beiratssitzung vom 11. Juli 2022

## V. Klausur des Seniorenbeirates

### ▪ Tagesordnung, Teilnehmer, Verlauf und Ergebnisse

Nun (17. März 2022) trafen sich die Mitglieder des Hanauer Seniorenbeirates zu einer Klausurtagung in Großauheim. In Zusammenarbeit unter der Moderation von Christine Fleiner, der Seniorenbeauftragten der Stadt Rodenbach, der kommissarischen Leiterin des Amtes für Senioren und Ehrenamt, Frau Christine Schäfer und ihrer Mitarbeiterin Frau Laura Veith sowie Frau Ute Schillinger von der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates, wurden vier Arbeitsgruppen gebildet: AG Wohnen im Alter und Vorbereitung auf den Ruhestand, AG Gesundheit und Pflege, AG Mobilität und Sicherheit sowie die AG Teilhabe. Das abschließende Resümee: "Fest steht, es gibt viel zu tun, und die Motivation ist da."<sup>11</sup>

**“Es gibt viel zu tun, die Motivation ist da”**

Klausurtagung der Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Hanau

VON BEKO  
25. APRIL 2022



Der Seniorenbeirat bei seiner Klausurtagung in Großauheim. Bild: privat

Die Ergebnisse der Klausur nach Themen:

### a. **Gesundheit & Pflege**

Gesund und leistungsfähig bis ins hohe Alter – davon träumt Jede / Jeder. Und tatsächlich können wir alle etwas dafür tun, damit wir uns auch mit 70, 80 oder sogar 90 Jahren beweglich und fit fühlen. Gesundheitsförderung ist das Schlagwort. Neben Vorsorgeuntersuchungen beim Arzt helfen viele kleine Maßnahmen, die sich gut in den Alltag integrieren lassen, um im Alter vital zu bleiben, so Doris Fincke (Kesselstadt). Gesundheit und Wohlbefinden im Alter sind also kein Zufall.

Die Arbeitsgruppe des Seniorenbeirates will sich darum mit den Möglichkeiten auseinandersetzen, die es den Seniorinnen und Senioren in Hanau ermöglicht. „Bewegung in der Freizeit“, so das Motto. Und die möglichen Angebote erstrecken sich vom eher traditionellen Rehasport-Angebote über den Ausbau von öffentlichen Spazier- und Radwegen, Fitnessgeräten für Erwachsene auf öffentlichen Spielplätzen oder geeigneten Grünanlagen. Es gehören aber ebenso auch ausreichende Ruhemöglichkeiten dazu. Im Stadtgebiet müssen ausreichende „Schattenplätze“ ebenso vorhanden

sein wie die Möglichkeit die mitgeführte Wasserflasche aufzufüllen.

Viele Menschen möchten im Alter lieber in dem vertrauten Zuhause bleiben, davon berichtet Helga Mayer (Kesselstadt) und bei Krankheit oder Beschwerden im Alter von Angehörigen gepflegt werden. Damit dies gelingen kann, brauchen die Betroffenen und ihre Angehörigen eine eingehende Beratung; insbesondere bei demenziell erkrankten Menschen. Entsprechende Informationsveranstaltungen sollten angeboten werden. Weitere Themen sind Rezepte per Post, Apothekenlieferung und abgestimmte Arzttermine.

Die Wünsche und Vorstellungen der Alten sind im Wandel begriffen und das wird alle Lebensbereiche umfassen, auch die Pflege im Alter. „Wir brauchen alternative Ideen!“, sagt Karl-Heinz Voit. „Wir können uns vorstellen, dass Kindertageseinrichtungen und Alten- und Pflegeeinrichtungen miteinander verzahnt Angebote schaffen, die sowohl von den Kindern als auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtungen der Altenpflege gemeinsam genutzt werden, wie zum

Singen und Basteln.“ Für diese und andere Ideen will die Arbeitsgruppe

und der gesamte Seniorenbeirat werben.

### b. Arbeitsgruppe **Mobilität & Sicherheit**

Die Arbeitsgruppe Mobilität und Sicherheit wird von Herrn William Planz (Steinheim), geleitet. Mit dabei sind die Beiratsmitglieder Marianne Horst (Klein-Auheim) und Helmut Adam (Lamboy / Tümpelgarten).

Die Möglichkeit, so William Planz, sich außerhalb der eigenen vier Wände fortbewegen zu können, ist eine entscheidende Voraussetzung für Selbstständigkeit und gesellschaftliche Partizipation. Die Frage, inwieweit diese Voraussetzung für Menschen im höheren Erwachsenenalter gegeben ist, steht im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe Mobilität und Sicherheit des Seniorenbeirates der Stadt Hanau.

Außerhalb der Wohnung werden älteren Menschen die Möglichkeiten der Fortbewegung noch zusätzlich durch vielfältige äußere Umstände erschwert. Das betrifft, sagt Marianne Horst, das Wohnumfeld, einige öffentliche Gebäude und Versorgungseinrichtungen, die häufig nicht barrierefrei zugänglich sind. Ähnliches gilt für die Verkehrsmittel und die Infrastruktur, so Horst weiter, die in vielen Fällen noch nicht funktional genug

gestaltet ist oder ganz fehlt. Hinzu kommen die Geschwindigkeit und Komplexität des Verkehrsgeschehens, das Ältere beängstigen kann und die dann ihren Aktionsradius „freiwillig“ einschränken.

Wir wollen uns, so Helmut Adam, u. a. mit bezahlbaren eventuell sogar kostenfreien Nahverkehrsangebote beschäftigen. Wir nehmen alle Anbieter unter die Lupe von den Taxendiensten über die Stadtbusse bis hin zur Deutschen Bahn.

Wohnortnahe Dienstleistungen im Stadtteil zählen ebenso zur Lebensqualität, ergänzt William Planz, alter und älterer Menschen. Behördenangelegenheiten, Postdienstleistungen und Geldangelegenheiten müssen im Stadtteil geregelt werden können. Terminvereinbarungen müssen mit dem Telefon möglich sein. Sichere Bürgersteige, die in den Abendstunden gut ausgeleuchtet sind und auf denen nicht geparkt wird, abgesenkte Bordsteinkanten, sind weitere Bausteine für eine gute Mobilität der Alten aber auch für Familien mit Kindern, sind sich alle einig.

### c. Teilhabe

Die Arbeitsgruppe Teilhabe hat sich nun gebildet. Sie wird von den Beiratsmitgliedern Klaus Patek (Mittelbuchen) und Doris Meutzner (Lamboy / Tümpelgarten geleitet. Mit dabei: Brigitte Reuling (Innenstadt) und Lothar Hain (Steinheim).

Unter dem Begriff der Teilhabe oder Partizipation versteht der Seniorenbeirat der Stadt Hanau die aktive Beteiligung von Menschen am politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Leben. Partizipation ist die Basis der Demokratie und Grundlage zur Entfaltung und Nutzung individueller Potenziale und Ressourcen. Partizipation im Sinne von Inklusion, so die beiden Verantwortlichen Patek und Meutzner, bedeutet die Chance auf Mitbestimmung und Mitgestaltung für alle Menschen ohne Ausnahme. Das Augenmerk des Seniorenbeirates der Stadt Hanau richtet sich nun auf die Teilhabemöglichkeiten gesundheitlich beeinträchtigter älterer und alter Menschen und Menschen mit geringen Alterseinkünften.

Insofern will die Arbeitsgruppe, erläutert Brigitte Reuling, sich u. a. mit der Frage von Ermäßigungen bei Besuchen von Kino, Theater, ÖPNV,

Museen, Taxi, Sportvereine und -veranstaltungen, Schwimmbäder und Fitnessseinrichtungen und anderen Angeboten beschäftigen. Ziel der Bestrebungen ist es, einen Katalog zusammenzustellen. Abgerundet werden soll dieser Katalog mit einer Übersicht kostenfreier Freizeit- und anderer Angebote in den Stadtteilen. Die Institutionen in den Stadtteilen sollen bei der Erarbeitung eingebunden werden.

Diese und andere Informationen sollen im Laufe der Zeit zu einem „Wegweiser“ zusammengefasst und ausgebaut werden. Die Arbeitsgruppe, so Lothar Hain, legt großen Wert darauf, dass diese Informationen nicht nur älteren und alten Menschen dienlich sein sollen, sondern allen Generationen also auch Kindern, Jugendlichen und Familien zugutekommen sollen.

Weitere Fragen, die im Laufe der Zeit in den Blick genommen werden sollen, sind Fragen nach öffentlich zugänglichen Toiletten, ausreichend Sitzgelegenheiten und der mobilen und stationären Nahversorgung alter und älterer Menschen und eben auch von Familien.

#### d. Wohnen & Vorbereitung auf den Ruhestand

Die Arbeitsgruppe Wohnen im Alter wird von der stellvertretenden Beiratsvorsitzenden, Frau Ursula Bräunlich (Nordwest), geleitet. Ihr zur Seite stehen die Beiratsmitglieder Günter Rost und Christopher Shiels (beide Großauheim).

Aufgrund des demographischen Wandels gewinnt das Thema „selbstbestimmtes Wohnen“ mehr und mehr an Bedeutung. Mit der Zunahme des Anteils älterer und hochbetagter Menschen in unserer Gesellschaft nimmt auch die Zahl der pflegebedürftigen Menschen zu und somit der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum und quartiersbezogenen, niederschweligen Versorgungsangeboten zu, so Frau Bräunlich.

Auch immer mehr jüngere Menschen mit Behinderungen wünschen sich eine eigene Wohnung, in der sie selbstbestimmt nach Bedarf Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen können. Und alle eint der Wunsch, in der vertrauten Wohnumgebung alt werden zu können und nicht allein aufgrund von Krankheit oder abnehmenden körperlichen Fähigkeiten umziehen zu müssen.

Darum braucht es wohnortnahe Angebote wie z.B. ein Wohncafé,

vielleicht sogar ein selbstverwaltetes Altenzentrum, als Treffpunkt und Ort der Kommunikation, der allen Menschen in der Nachbarschaft offensteht. Gleichzeitig braucht es soziale Dienstleister mit einem Servicestützpunkt und einem umfassenden Leistungsangebot rund um die Uhr im Quartier.

„Die Josef-Mischke-Wohnanlage in der Waldsiedlung bietet sich für einen solchen Quartiersmittelpunkt an“, findet Christopher Shiels. Und sein Großauheimer Kollege, Günter Rost, ergänzt: „Ein Zukunftskonzept für diese Altenwohnanlage und den vorhandenen Gemeinschaftsraum ist seit langem überfällig!“

Auch andere Wohnformen wie Betreutes Wohnen oder auch Gemeinschaftliches Wohnen sollen in den Fokus genommen werden. Es ist wünschenswert, so Ursula Bräunlich, dass Initiativen entstehen und gefördert werden. Ähnliches gilt für das Wohnen in der Pflege.

Selbstverständlich gehört auch ein entsprechendes barrierearmes und zum Aufenthalt einladendes Wohnumfeld zum Wohnen im Alter und nicht nur im Alter dazu. Auch Familien mit Kindern werden froh darüber sein,

wenn sie Ruhepunkte in der Stadt finden, mit den Kinderwagen nicht an Gehwegplatten scheitern und die Gehwege frei von parkenden Autos sind.

Wie bereiten sich die Menschen auf das Wohnen im Alter vor ist dann auch der Aufhänger für die Frage, wie die

Menschen sich auf den Ruhestand vorbereiten. Das Motto lautet „Weil das Leben nicht nur Arbeit ist!“. Es soll über Perspektiven für die zweite Lebenshälfte und den Ruhestand gesprochen werden. Auch hier will sich die Arbeitsgruppe Gedanken machen.

## VI. Arbeitsgruppen des Seniorenbeirates

- **Die fünf Arbeitsgruppen**

- a. Arbeitsgruppe **Gesundheit & Pflege**

In der Arbeitsgruppe „Gesundheit & Pflege“ arbeiten die Beiratsmitglieder Hermann Schöninger (Klein-Auheim), Karl-Heinz Voit (Nordwest), Doris Fincke und Helga Mayer (beide Kesselstadt) sowie Brigitte Reuling (Innenstadt) zusammen.



## b. Arbeitsgruppe **Mobilität & Sicherheit**

In der Arbeitsgruppe „Mobilität & Sicherheit“ arbeiten die Beiratsmitglieder Marianne Horst, Helmut Adam und William Planz zusammen. Herr Planz koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppe.

### **Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe:**

#### **Termine:**

- 16. Februar. 2022: ZOOM-Veranstaltung zum Thema "Betreuungsrecht" (Betreuungsverfügung? Vorsorgevollmacht? Patientenverfügung? Welches ist das richtige Vorsorgeinstrument für mich? Welche Unterschiede mit erheblicher Auswirkung sind zu beachten?)
- 31. März 2022: Treffen der AG-Mitglieder zum Thema „Sicherheit“
- 08. April 2022: Treffen mit den Verantwortlichen der Hanauer Straßenbahn GmbH zum Thema „Mobil & Sicher“
- 28. April 2022: Teilnahme von Herrn Planz an der Zoom-Konferenz „Kommunale Altenplanung - Möglichkeiten und Grenzen“ der HAGE e.V.
- 02. Mai 2022: Teilnahme am Treffen zu den Fragen „Teilnahme am Freiwilligentag“ und der Aktion „Hanau liest ein Buch“ im Haus am Steinheimer Tor
- 10. Mai.2022: Kontaktaufnahme zum Checker Team - Haus
- 11. Mai 2022: -Marianne Horst und Hermann Schöninger waren zu Gast bei der Ortsbeiratssitzung in Klein-Auheim. Anlass war die Vorstellung „Mainer – der On-Demand-Shuttle“.
- 27. Mai 2022- Marianne Horst und William Planz haben an einem sechsstündigen Workshop, von Frau Jana Eckert und Frau Karin Stiehr, ISIS Institut für soziale Infrastruktur gGmbH Building „Inclusive Environments for all

Generations“ kurz, BIG  
teilgenommen (weitere  
Informationen:  
[https://www.big-  
game.eu/de/home-de/.](https://www.big-game.eu/de/home-de/))

- 16. Mai 2022: AG – Treffen
- 29. Juni 2022- Anfrage von Marianne Horst an Deutsche Bahn AG hinsichtlich der Modernisierung und

barrierefreien Erschließung des  
Hanauer Hauptbahnhofs.  
Antwort der Deutschen Bahn  
AG am 20. Juli 2022

- 01. Juli 2022: Marianne Horst trifft Wilhelm Guth aus dem Ortsbeirat Klein-Auheim und bittet folgenden **Antrag im Ortsbeirat** zu stellen.

---

Der Magistrat der Stadt Hanau wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass:

1. In den Bussen der HSB die Haltestelle Alicestraße in beide Fahrtrichtungen mit dem Zusatzhinweis angekündigt wird, dass nur hier die Möglichkeit für mobilitätseingeschränkte Personen besteht, barrierefrei den S-Bahnhof Steinheim zu erreichen.
2. Eine Querung in Höhe der Haltestelle Alicestraße eingerichtet wird, damit das sichere Überqueren der Ludwigstraße gewährleistet ist.
3. In der Straße „An der Mainbrücke“ Ecke „Friedrich-Naumann-Straße“ ein Hinweisschild für den Zugang zur S-Bahn angebracht wird.“

- 
- 11. Juli 2022: Anfrage v. Marianne Horst an [pressestelle@hsb.de](mailto:pressestelle@hsb.de) zu der Fahrgastbank am Feuerwehrhaus in Klein-Auheim; Antwort der Hanauer Straßenbahn AG: „Wir kümmern uns!“

- 18. Juli 2022: Bearbeitung und Erstellen von Handzettel, für das Rollator-Training.
- 21. Juli 2022: Treffen mit den „Checkers“ musste leider wegen Krankheit ausfallen und muss neu verabredet werden.
- 26. Juli 2022: Teilnahme Forschungsprojekt 'Embodiment

für ROSWITHA' -Frankfurt  
University of Applied Sciences  
3D Robot Augmented-Reality-  
Brille Forschungsproject, um  
Senioren zu unterstützen.

- 03. August 2022:  
Betriebsbesichtigung der  
Hanauer Straßenbahn GmbH –  
dem „Mainer“-Shuttle in  
Großauheim und Klein-Auheim.
- 10. August - Start Rollatoren-  
Training
- 11. August - Gespräch mit der  
Sparkasse Hanau
- 16. August - Treffen mit „Fridays  
for Future“
- 15. September 2022 - Steinheim  
Ortsbeiratssitzung – Vorstellung
- 28. September 2022 – Termin  
mit SPD-Fraktion
- 25. Oktober 2022 - AG-Treffen –  
Thema (u. a.) Mobilitätstraining  
in Zusammenarbeit mit der  
Hanauer Straßenbahn GmbH  
und dem Seniorenbüro der  
Stadt Hanau
- 9. November 2022: Orts-  
begehung Nordbahnhof:  
fehlende Toiletten und  
Markierungen
- 11. November 2022: Gespräch  
mit Frau Reuter von der  
Wohnanlage Friedrich-Engels-  
Straße wegen

Mobilitätstraining für die  
Bewohnerinnen und Bewohner

- 14. November 2022: Teilnahme  
an der Veranstaltung  
„Knöpfchen drücken?“ im  
Kulturforum Hanau
- 15. November 2022: Teilnahme  
am Treffen Stadtteilentwicklung  
Steinheim
- 16. November 2022: Gespräch  
mit dem Leiter des  
Ordnungsamtes der Stadt  
Hanau, Herrn Wünschmann,  
zum Thema Gehwegparken



- 23. November 2022: AG-Treffen  
– Nachbesprechung Gespräch  
mit Herrn Wünschmann
- 24. November 2022 - Termin mit  
DIE FRAKTION Hanau
- 28. November 2022 – Termin  
mit Grüne – Fraktion

- 30. November 2022: „Leben mit Demenz“ – Treffen Verein aus Frankfurt in der Hilfezentrale Hanau
- 5. Dezember 2022: Inbetriebnahme der Bänke an der Bushaltstelle Feuerwehr in Hanau-Klein-Auheim
- 12. Dezember 2022: Wiedereröffnung der Toilettenanlagen Friedhof Klein-Auheim
- 13. Dezember 2022: Beteiligung Stand des Seniorenbüros auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt

#### **Aktionen an denen die AG Mobilität & Sicherheit weiterarbeiten will:**

- Rollator Training- wir wollen Termine für alle Stadtteilen erreichen
- Projekt „Gewalt – Sehen – Helfen“ hat unser Interesse geweckt. Sobald die Workshops wieder angeboten werden, möchten wir sehr gerne teilnehmen.
- Automatentraining -Der RMV- Fahrkartenautomat
- Mobilitätsleitbild Hanau
- Bezahlbarer (kostenfreier) - Nahverkehr
- Wohnortnahe Dienstleistungen.
- Senioren(sammel)-Taxi.
- Fitness Center
- Zugeparkte Gehwege
- Teilnahme an der Qualifizierung „Sicherheitsbeauftragter für Senioren“

### c. Arbeitsgruppe **Teilhabe**

Der Arbeitsgruppe Teilhabe gehören die Beiratsmitglieder Frau Meutzner und Frau Reuling sowie die Herren Hain und Patek an. Herr Patek koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppe

Bisher fand ein Treffen statt. Die weiteren Planungen sind noch offen.

### d. Arbeitsgruppe **Wohnen & Vorbereitung auf den Ruhestand**

Der Arbeitsgruppe Wohnen & Vorbereitung auf den Ruhestand gehören die Beiratsmitglieder Günter Rost (Großauheim / Wolfgang) und Christopher Shiels (Großauheim / Wolfgang) sowie Ursula Bräunlich (Nordwest) an, die auch die Arbeitsgruppe koordiniert.

### **Gespräch mit Herrn Schlett von der Hilfezentrale Hanau am 13. Mai 2022:**

Die Hilfezentrale ist der ambulante Pflegedienst der Vereine Martin Luther und Althanauer Hospital Stiftung Hanau und bietet selbstverständlich auch Essen auf Rädern.

Die Hilfezentrale wurde 1978 gegründet auf der Grundlage des Altenhilfeplanes für die Stadt Hanau. Durch die Angebote der Hilfezentrale soll erreicht werden, dass ältere oder behinderte Menschen bei Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit in ihrer eigenen Wohnung bleiben und dabei auf vielfältige, aufeinander abgestimmte Dienste „aus einer Hand“ zurückgreifen können.

Innerhalb der Hilfezentrale arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen: Mit der Vielfalt an Berufsgruppen soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass ein Verbleiben in der eigenen Wohnung älterer und/oder behinderter Menschen durch den Einsatz eines multidisziplinären Teams möglich ist.

Die Hilfezentrale befindet sich in der Steinheimer Str. 1 in 63450 Hanau. Weitere Informationen unter Telefon: 06181 / 18005-0, im Internet [www.hilfezentrale.de](http://www.hilfezentrale.de) oder per Mailanfrage: [info.hz@vmls-hanau.de](mailto:info.hz@vmls-hanau.de)

## 19. Juli 2022: Teilnahme von Frau Bräunlich am Fachtag „Zukunftsorientierte Wohnformen für Senioren“ im Forum in Gelnhausen.

### Große Vielfalt an Möglichkeiten: Wie soll Wohnen im Alter aussehen?

Wie möchten die Menschen im Alter leben und welche Alternativen gibt es zum klassischen Pflegeheim hier im Main-Kinzig-Kreis? Diesen Fragen ging die Informationsveranstaltung „Zukunftsorientierte Wohnformen“ nach, zu der die Abteilung „Leben im Alter“ im Main-Kinzig-Kreis ins Main-Kinzig-Forum in Gelnhausen eingeladen hatte.

Präsentiert wurden interessante und alternative Wohnprojekte aus ganz Deutschland.

„Das Thema Wohnen ist gerade für ältere Menschen von großer Bedeutung. Denn mit zunehmendem Alter müssen Wohnräume viel mehr Anforderungen erfüllen, damit sie zu den Menschen passen, die darin leben wollen. Ein junger Mensch kann ein Treppenhaus ohne Aufzug besser bewältigen als dies einem älteren Menschen möglich ist. Barrierefreiheit wird immer wichtiger und das muss im Hinblick auf eine Gesellschaft, die immer älter wird, auch bei Wohnbauprojekten stärker in den Mittelpunkt rücken.“

Der Main-Kinzig-Kreis hat rund um die Bereiche Leben, Wohnen und Mobilität im Alter im vergangenen Jahr eine Reihe von Veranstaltungen und Workshops ins Leben gerufen, die sich auf breit angelegter Basis umfassend mit den damit verbundenen Fragestellungen befassen, um Lösungen für die kommenden Jahrzehnte zu erarbeiten.



„Der demografische Wandel stellt uns vor große Herausforderungen und wir wollen zukunftsfähige Modelle erarbeiten, die genau solche Angebote machen, die von den Menschen selbst auch gewollt werden. Deshalb sind wir sehr daran interessiert, dass wir nicht nur auf kommunaler Ebene und mit Betreuungseinrichtungen und anderen Initiativen und Organisationen zusammenarbeiten, sondern mit den Personen, die es betrifft: Menschen, die sich und ihre Ideen gern einbringen möchten und die sich mit dem spannenden Thema, wie sie selbst sich das Leben im Alter vorstellen, auseinandersetzen möchten“, erklärte die Erste Kreisbeigeordnete, Sozialdezernentin Susanne Simmler.

Zu Gast waren am 19. Juli 2022 Initiativen, Träger und Verbände, die erfolgreiche Projekte zum Thema „Zukunftsorientierte Wohnformen“ vorstellten. Die Bundesvereinigung Gemeinschaftliches Wohnen sprach über „Neue Wohnformen im Alter“. Die Landesberatungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen in Hessen stellte interessante Alternativen fürs Wohnen im Alter vor und die Hessische Fachstelle für Wohngemeinschaften in Offenbach präsentierte ein Modell für selbstverwaltete Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz. In Niedersachsen gibt es ein seit vielen Jahren laufendes Projekt „Bauernhof statt Altersheim“, über das deren Betreiberin sprach.

### e. Arbeitsgruppe **Öffentlichkeitsarbeit**



Wir sind für Sie da!

#### **Seniorenbeirat**

Wir vertreten Ihre Interessen!



In der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (kurz AGÖ) arbeiten die Beiratsmitglieder: Gabriele Bromboszcz (Koordination), Doris Fincke und Helmut Adam.

Die AGÖ fertigt Pressemitteilungen vor und nach den Beiratssitzungen, sie lädt so die interessierten Bürgerinnen und Bürger ein und informiert über die Ergebnisse der Beiratssitzungen.

Sie hält den Kontakt zur regionalen Presse und zur Internetredakteurin der städtischen Internetseite, Frau Kraft.

Sie war maßgeblich an der Erstellung des Handzettels / Flyer für die älteren Bürgerinnen und Bürger beteiligt.

## VII. Öffentlichkeitsarbeit

### a. Pressearbeit

Jede Beiratssitzung wird über die AGÖ in der Tagespresse angekündigt. Im Anschluss an die Beiratssitzung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung.

### b. Pressegespräch

## „Viel Luft nach oben!“

Neu formierter Seniorenbeirat will in Hanau kräftig mitmischen

VON CHRISTIAN SPINDLER | Hanauer Anzeiger vom 30.Mai 2022

**Hanau** – „Wir sind ganz schön viele“, sagt Lothar Hain, „und wir stellen immerhin ein Viertel der Stadtgesellschaft“. Wenn man bedenke, dass es bei Wahlen in Hanau rund 66000 Wahlberechtigte gibt, dann seien 25000



Stehen für den neu formierten Seniorenbeirat der Stadt: Lothar Hain, Gabriele Bomboszcz, Ursula Bränlich und Helmut Adam (von links). Foto: Dagmar Gärtner

schon eine ganze Menge. Das zeige Bedeutung und Einfluss von Seniorinnen und Senioren. Zumindest rechnerisch. Hain will mit solchen Zahlen untermauern, welche Rolle Seniorinnen und Senioren gesellschaftlich spielen. Laut der jüngsten Statistik des Regionalverbandes von 2020 sind von den 100000 Einwohnern in der Brüder-Grimm-Stadt immerhin 25000 älter als 60. Und die alternde Gesellschaft ist nicht nur ein Thema in Hanau.

Vor diesem Hintergrund will der neu formierte Seniorenbeirat der Stadt Hanau vermehrt den Finger heben, öffentlich präsenter sein, sich einmischen, mitreden. Mehr zumindest als in der Vergangenheit. Dafür stehen Lothar Hain als Vorsitzender, Vize Ursula Bräunlich sowie Gabriele Bomboszcz und Helmut Adam, die unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren wollen.

Im Beirat seien im Zuge der jüngsten Wahl nicht nur viele neue Gesichter hinzugekommen, das Gremium sei im Vergleich zum vorherigen auch „jünger geworden“, sagt Hain. Und man will „mehr rausgehen“, in umfassendem Sinne „politischer werden“, allein schon deswegen, weil es eben so viele Menschen im Seniorenalter gibt. Lothar Hain, der sich in der Vergangenheit an prominenter Stelle im Stadtparlament engagiert hatte: „Parteien, die etwas bewegen wollen, müssen sich mit uns beschäftigen.“ Der neue Hanauer Seniorenbeirat wolle jedenfalls die Bedeutung und Rolle der älteren Generation „mehr ins Bewusstsein von Politik und Stadtgesellschaft bringen“. Da sei noch „viel Luft nach oben.“

Auf einer Klausurtagung hat man unlängst Eckpunkte abgesteckt – und auch darüber gesprochen, wie sich das Leben von Menschen 60plus im Laufe der Jahre geändert hat. Fastnachts- oder Tanzveranstaltungen für Senioren? Ja, sagt Hain, so etwas brauche man auch weiterhin. Betonung auf auch. Denn das Leben von Senioren heute sei im Vergleich zu früher deutlich anders geworden. Einige machten sich Gedanken über Abenteuerreisen, andere seien sportlich viel agiler als vorherige Senioren Generationen – zumal in der Altersgruppe, die sich gerade im Übergang von Berufsleben und Ruhestand befindet. Auch der will sich der Beirat widmen, unterstreicht Ursula Bräunlich. Für viele sei dieser Umbruch „mit einem großen Schreck verbunden“. Wie man den einschneidenden Übergang gestalten kann, auch darüber will der Beirat informieren. Es gebe beispielsweise Überlegungen, so Hain, jemanden von ZWAR e.V. einzuladen, einem in Nordrhein-Westfalen seit 1984 bestehenden Trägerverein, der just dieses Thema im Fokus hat.

Nur ein Beispiel aus einer Fülle von Ideen, die im neuen Beirat ventiliert

werden. Ein anderes Thema: Wie kann man Treffpunkte für Senioren in den Stadtteilen etablieren und mit Leben erfüllen?", so Gabriele Bromboszcz – und das etwa durch Nutzung vorhandener öffentlicher Einrichtungen und Gebäude wie beispielsweise von Kitas und zu Zeiten, wenn diese frei sind.

Überhaupt: Alt und Jung zusammenzubringen, auch das sei eines der Anliegen des Beirats.

Vier Arbeitsgruppen gibt es im Seniorenbeirat: zu den Themen „Mobilität und Sicherheit“, „Teilhabe“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Wohnen (im Alter)“. Bei Letzterem sieht der Vorstand um Lothar Hain auch aktuellen Rede- und Nachbesserungsbedarf. So ist das Thema Barrierefreiheit für das geplante Neubaugebiet Bautz-Gelände in Großauheim, wo 1400 Wohnungen entstehen sollen, aus Sicht des Seniorenbeirats noch nicht zufriedenstellend gelöst. Außerdem sollten Mehrgenerationenhäuser in Hanau mehr in den Blickpunkt rücken. Projekte müssten dann aber, so Hain, „städtischerseits angestoßen werden.“

Der Beirat will sich zudem dafür einsetzen, dass bestehende Angebote „besser verknüpft werden“, sagt Ursula Bräunlich. Konkretes Beispiel hierfür sind die Nachbarschaftsinitiativen und -vereine, die es in unterschiedlicher Ausprägung in allen Stadtteilen gibt. Auch hier will der Hanauer Seniorenbeirat in Kürze Kontakt aufnehmen, will Synergien ausloten.

Viele Aufgaben und ehrgeizige Vorhaben, die sich die Ehrenamtlichen des neuen Seniorenbeirats der Stadt auf die Fahnen geschrieben haben. Und auch wenn der Beirat selbstredend vornehmlich Seniorinnen und Senioren verpflichtet ist, die auch in Hanau einen so großen Teil an der Bevölkerung ausmachen – „wir müssen generationsübergreifend denken“, sagt Lothar Hain.

### c. Internetauftritt

Federführend hat Herr Adam mit der Internetredaktion der Stadt Hanau, Frau Sandra Kraft, eine Internetseite im Rahmen des Internetauftritts der Stadt Hanau eingerichtet. Die Adresse lautet: [www.seniorenbeirat.hanau.de](http://www.seniorenbeirat.hanau.de)



**Seniorenbeirat der Stadt Hanau**

Der Seniorenbeirat vertritt die Interessen der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Er handelt **unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden**. Die Aufgaben des Seniorenbeirates sind insbesondere:

- Satzung des Seniorenbeirats (49,9 kB)
- Hanau im Alter
- Sitzungen Seniorenbeirat
- Freiwilligenagentur
- Seniorenbüro
- Gewalt-Sehen-Helfen

### d. Handreichung

Für die Mitglieder des Seniorenbeirates wurde eine Handreichung erarbeitet, die Antworten auf alle wichtigen Fragen wie zum Beispiel, Aufgaben, Mitglieder oder ähnliches beinhaltet.

#### **e. Handzettel**

Ein Handzettel, der Hanauer Seniorinnen und Senioren über den Beirat und seine Aufgaben sowie die Kontaktdaten der Mitglieder informiert, wurde Ende des Jahres 2022 fertiggestellt.

## VIII. Stadtteilarbeit, Kooperationen, Gespräche, Kontakte

### ▪ Stadtteilarbeit

#### **Mittelbuchen**

Frau Bromboszcz ist Mitglied der Initiative „Wir für Hanau“. Sie plant an relevanten Ortsbeiratssitzungen teilzunehmen.

Sie steht im Kontakt und Austausch mit der Ortsvorsteherin, Frau Caroline Geier-Roth. Gemeinsam mit Herrn

Patek nimmt sie am „Runden Tisch zur Stadtteilentwicklung Mittelbuchen“ teil.

Auf eine Sprechstunde wurde pandemiebedingt bisher verzichtet.

#### **Lamboy/Tümpelgarten**

Am 14. Juli erfolgte eine Vorstellung im Ortsbeirat. Dabei wurden u. a. Sitzbänke für die Bulau und an der Kinzig sowie notwendige Einkaufsfahrten angesprochen.

Drei „Bürger“-Termine fanden statt:

- 26.09.2022 um 10 Uhr in der Wohnanlage Karl- Scheig- Haus
- 27.09.2022 um 15:30 Uhr – Angebot zum Kennenlernen im

Nachbarschaftshaus  
Lamboy/Tümpelgarten

- 18.10.2022: Vorstellung in der Wohnanlage Friedrich-Engel-Straße
- 29.10.2022: Teilnahme am Treffen der Zukunftswerkstatt MKK Senioren "Bürgerliches Engagement und Teilhabe"

## Steinheim

Herr Planz und Herr Hain nahmen am 6. März 2022 an der FRIEDENSANDACHT auf dem Platz des Friedens teil. Am 19. Juni 2022 besuchte Herr Planz den Steinheimer Mittelaltermarkt. Herr Hain nahm an der Jubiläumsfeier des Kleingartenvereins und der

Nachbarschaftsinitiative Steinheim teil. Beide besuchte gemeinsam mit anderen Beiratsmitgliedern eine Kundgebung von Fridays for Future in Hanau am 22. März 2022.

Das Gespräch mit dem Ortsbeirat fand am 15. September statt.

## Nordwest

- Teilnahme an der vierteljährlich stattfindenden Stadtteilkonferenz:
- Frühzeitige Zusammenarbeit mit der Hanau Marketing GmbH wegen Schließung des REWE Marktes und Nachfolgeregelung durch Nahkauf
- Teilnahme an den politischen Besprechungen mit den Fraktionen
- Kontakt zu der Senioreneinrichtung Wohnstift Hanau



Seniorenbeirat Karl-Heinz Voith (Mitte) beim Unterhaltungsangebot im Wohnstift Hanau anlässlich des 17. Freiwilligentages.

## Kesselstadt

Um im Bereich Kesselstadt / Weststadt Kontakt zu betroffenen Seniorinnen und Senioren zu bekommen, haben wir zunächst Kontakt zum Weststadtbüro aufgenommen. Dort konnte man uns nur sehr begrenzt Auskunft geben, da

das Weststadtbüro hauptsächlich im Bereich soziale Hilfen wie Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Frauentreff, Angebote hat.

Wir nahmen im Juli (11.07.2022) am Weststadtfest teil. Dort erhielten wir Informationen über das geplante Städtebauförderungsprogramm. Durch die Kontaktaufnahme am Weststadtfest ergab sich ein Treffen mit verschiedenen Mitarbeitern im sozialen Bereich der Weststadt. Weitere Treffen fanden im September und Oktober 2022 statt.

Hier wollen wir gerne weiter mitarbeiten, damit auch die

Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt werden können.

Vom Ortsbeirat Kesselstadt wurden wir als Gäste eingeladen zur Sitzung und erhielten auch hier Infos.

Wir bedanken uns für die bisher gute Zusammenarbeit und die hergestellten Kontakte zu den örtlichen Vereinen, dem Weststadtbüro, der Nachbarschaftshilfe Kesselstadt und dem Ortsbeirat.

**Die nachfolgend aufgeführten Aktivitäten der Seniorenbeirätinnen des Stadtteils Kesselstadt, Frau Fincke und Frau Mayer, stehen auch exemplarisch für die Aktivitäten der Seniorenbeirätinnen und -räte in den anderen Stadtteilen.**

- 24.01.2022 Koordinierungstreffen der Öffentlichkeitsgruppe/ Wie wollen wir arbeiten? Was für Ideen haben wir?
- 05.02.2022 AG Öffentlichkeit trifft sich mit dem Vorsitzenden des Beirates: Absprachen über die Pressearbeit
- 17.03.2022 Klausurtagung
- 22.03.2022 Kontaktaufnahme mit Ortsvorsteher Kesselstadt Herrn Schreiber
- 05.04.2022 Treffen mit Klaus Patek. Vorlage zur Diskussion im Beirat für das Bautz-Gelände erstellt
- 02.05.2022 Treffen mit Vorstand u. AG Öffentlichkeitsarbeit am Steinheimer Tor
- 11.05.2022 Treffen Vorstand/AG Öffentlichkeitsarbeit wegen Entwurf und Vorstellungen für einen Flyer
- 14.05.2022 Treffen AG Gesundheit / Planungsgespräch

- 11.06.2022 Besuch Sommerfest Kesselstadt/Gespräch mit der Bauplanungsgruppe ISEK von der Stadt wegen der Umgestaltungen in Kesselstadt
- 29.06.2022 Treffen mit Vorstand. Themen: „öffentliche Toiletten“ und Probleme der Pressearbeit
- 20.07.2022 Treffen mit Vorgänger im Seniorenbeirat Herrn Schendzilorz.
- 11.07.2022 Netzwerkkonferenz Kesselstadt. Davor Vorstellung Gespräch mit der Planungsgruppe, die das ISEK Konzept nebst Auswertung der Bürgerbefragung vorgestellt hat
- 12.07.2022 Vorstellung im Ortsbeirat Kesselstadt
- 16.07.2022 Treffen/Austausch mit „Fridays for Future“
- 19.07.2022 MKK Gelnhausen. Tagung „Wohnen im Alter“
- 10.08.2022 Planung Rollatorentaining mit HSB/Herrn Rüfer
- 30.08.2022 Erzählcafé Nachbarschaftshilfe Kesselstadt - Kontaktaufnahme und Vorstellung
- 17.10.2022 AG Öffentlichkeit/Perspektive- und Orientierungsaustausch.
- 31.10.2022 AG Öffentlichkeitsarbeit mit Vorstand Steinheimer Tor
- 14.11.2022 Kulturforum: „Knöpfchen drücken - nein danke“ - Informationsveranstaltung zu digitaler Vernetzung zu Hause
- 18.11.2022 Gemeindezentrum Helmholtzstraße Kesselstadt: Besuch und Gespräche mit den Verantwortlichen der ersten Planungsphase Umgestaltung Kesselstadt (Kita, Jugendzentrum, Grünanlagen Hochgericht)
- 07.12.2022 Weihnachtsschiffahrt für ältere Bürger
- 2021 / 2022 Sitzungen des Seniorenbeirates: 12
-

### **Klein-Auheim**

Frau Horst und Herr Schöninger haben als Vertreter des Seniorenbeirates, an der Ortsbeiratssitzung teilgenommen, als es um die Änderung der Streckenführung Linie 6 (Einstellung der Anbindung Klein-Auheim an Großauheim) und Vorstellung des Mainer ging. Sie haben dort ihre Bedenken vorgebracht.

Das Fazit der beiden: Es wird sehr viele neue virtuelle Haltestellen geben. Dies ist begrüßenswert für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen. Zudem soll eines der Fahrzeuge so umgebaut sein, dass auch mit Rollstuhl die Nutzung des On-Demand-Shuttle möglich ist.

**Allerdings stellt das Angebot, bedingt durch die Einstellung der Buslinie 6 in**

**Klein-Auheim, eine Einschränkung der Basisversorgung dar (direkter Weg Großauheim / Klein-Auheim entfällt), welche nun nur noch durch eine zusätzliche Privatanbieter-Leistung gebucht werden kann. Der damit einhergehende Preisaufschlag, ist gerade für Personen mit geringem Altersruhegeld und Behinderte, eine nicht zumutbare soziale Härte. Die Fahrt nach Hanau kostet mit On-Demand-Service 7,50 Euro, vorher 4,50 Euro. Von Klein-Auheim nach Großauheim 6,60 Euro, vorher 4,50 Euro. Außerdem ist zwar eine telefonische Buchung möglich, es kann aber nur bargeldlos gezahlt werden. Auch da sehen die beiden noch Handlungsbedarf.**

---

## Neue Bänke an der Haltestelle „Feuerwehr“ in Klein-Auheim



Aufgrund der Aktivitäten der Seniorenbeiräte, Frau Horst und Herrn Schöninger, des Stadtteils Klein-Auheim konnte erreicht werden, dass die Haltestelle Feuerwehr auf beiden Seiten mit je einer Sitzbank ausgestattet und die Toilettenanlage auf dem Friedhof wieder geöffnet wurde.

---



**Besuch der Kundgebung „Fridays for Future“ einzelner Mitglieder**

Von links nach rechts: Karl-Heinz Voith (Nordwest), Lothar Hain (Steinheim), Helmut Adam (Lamboy), Brigitte Reuling (Innenstadt) sowie William Planz (Steinheim) mit Frau

## ▪ Kooperationen

### Wir überwinden Hindernisse!

Am 10. August fand nach einer pandemiebedingten Pause wieder ein „Rollatoren Training“ statt. In Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hanau bot der Seniorenbeirat ein Rollatoren Training an. Wie in den Jahren zuvor wurde es von Herrn Michael Rüfer von der Hanauer Straßenbahn GmbH durchgeführt.



Mitglieder des Seniorenbeirates: 2. Person von links: Ursula Bräunlich, stellvertretende Vorsitzende, hinten stehend: Doris Fincke, AG Öffentlichkeitsarbeit, 2. Person von rechts: William Planz, AG Mobilität & Sicherheit sowie ganz rechts: Michael Rüfer von der Hanauer Straßenbahn GmbH

### **Lassen Sie bitte die Rampe herunter**

Beim Rollatorentaining der HSB Hanau haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 10.8.22 eine detaillierte fachkundige Einführung erhalten. Wie mache ich auf mich aufmerksam? Was ist und wie ist das Hilfsmittel Rollator einzusetzen? Wie steigt man sicher mit dem Rollator ein und aus? Wie verhält man sich mit dem Rollator im Bus? (Richtiges Abstellen des Hilfsmittels, richtiges Festhalten möglichst in Fahrtrichtung gibt die größte Sicherheit). Welches Verhalten ist angemessen, wenn man noch keinen Fahrschein hat?

„Lassen sie bitte die Rampe herunter“. Das ist ein Schlüsselsatz, den ein Busfahrer hören muss, um die Einstiegshilfe (Klappe) für eine mobilitätseingeschränkte, behinderte Person, die mit Rollator oder Rollstuhl einen Bus der HSB benutzt, zu öffnen. Wenn der Knopf mit dem Behindertenzeichen im hinteren Einstiegsbereich außen gedrückt wird, erhält der Busfahrer zudem ein Signal und kann entsprechend Hilfe leisten. Wer die Einstiegsrampe nicht benötigt, sollte seinen Rollator immer mit den Kipphilfen an den Hinterrädern des Rollators befördern, möglichst nicht

anheben und immer gerade aus- und einsteigen. Im Innenbereich, der für Rollatoren, Rollis und Kinderwagen vorgehalten wird, findet sich dieser blau unterlegte Signal-Knopf ebenfalls.

Die drei Rollatoren-Teilnehmerinnen mit unterschiedlichen körperlichen Einschränkungen hatten bereits viele schwierige Situationen beim Busfahren erlebt. Es wurde allerdings auch über sehr unterstützende Erfahrungen berichtet.

Herr Rüfer von der HSB, der das Rollatorentaining durchführte, hatte zur Veranschaulichung in Praxis und Theorie viele Beispiele aus dem Alltag parat. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer (insgesamt 3 Rollator-Nutzerinnen, und 6 Interessierte, davon 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Seniorenbeirat der Stadt Hanau) wurde klar, dass die Nutzung eines Rollators im Bus eine logistische Aufgabe ist.

„Üben sie, was sie heute gelernt haben. Ohne Übung geht es nicht. Trauen sie sich laut und deutlich zu sprechen, sonst werden sie nicht gehört. Die meisten Menschen auch die Jungen helfen, wenn Hilfe nötig ist.“

Beschweren sie sich bei mir. Das ist die richtige Stelle. Was wir nicht wissen, können wir nicht abstellen“, waren die

nachhaltigen Ratschläge des erfahrenen Herrn Rüfer.

*(Verfasst von Doris Fincke, Seniorenbeirat der Stadt Hanau)*

- **Gespräche**

### **Der Seniorenbeirat zu Besuch bei der Hanauer Straßenbahn GmbH**

Die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern sowie deren Selbstbestimmung und Integration in die Gesellschaft zu stärken gehört zu den ureigensten Aufgaben des Seniorenbeirats der Stadt Hanau. Dabei

ist der barrierefreie ÖPNV ein für ihn wichtiges Handlungsfeld. Vor diesem Hintergrund statteten Seniorenbeiräte der Hanauer Straßenbahn (HSB) jetzt einen Besuch ab.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer von links nach rechts: Herr Planz, Frau Horst, Herr Rost, Herr Voit, Frau Bräunlich und Herr Hain; Herr Rüfer (Hanauer Straßenbahn GmbH)

Beim Gedankenaustausch lobten sie das Busfahrpersonal und sahen zugleich Verbesserungsbedarf beim neuen On-Demand-Angebot der HSB, dem „Mainer“-Shuttle in Großauheim und Klein-Auheim.

Michael Rüfer als Vertreter des HSB-Marketings stellte zu Beginn kurz das städtische Nahverkehrsunternehmen vor mit derzeit 198 Beschäftigten, 64 Bussen und zwölf Linienverkehren mit 170 Haltestellen. Von diesen sind drei Viertel barrierefrei ausgebaut, weitere folgen. Barrierefrei zugänglich sind auch alle Busse.

Diese Bemühungen lobte Vorsitzende des Seniorenbeirates Lothar Hain. Seniorenbeirätin Marianne Horst aus Klein-Auheim bezeichnete aus eigener Fahrgasterfahrung heraus das Verhalten von HSB-Busfahrerinnen und -fahrern als „extrem hilfreich und höflich“. Sie schilderte eine Begebenheit, die im Bus zu spontanem Applaus für einen Busfahrer geführt habe: Ein Fahrgast fragte an der Einstiegstür nach einem ihm unbekanntem Ort. Auch dem Fahrer war dieser nicht geläufig, er fragte deshalb laut bei den Fahrgästen nach. Als der unkundige Fahrgast noch immer nicht weiterwusste, stieg der Fahrer kurz aus und wie dem Fahrgast die einzuschlagende Richtung.

Mit Rüfer zusammen besichtigten die Beiratsmitglieder auf dem Betriebshof die Leitstelle als Schaltzentrale des HSB-Busverkehrs, die Abstellhallen für die Busse, Werkstatt und Buswaschanlage sowie abschließend die „Mainer“-Station mit Elektrotankstellen. Dabei bezeichnete der Vorsitzende des Seniorenbeirates Lothar Hain das seit 1. Juli bestehende On-Demand-Angebot als „grundsätzlich sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Busangebot“. Aus der Sicht älterer Menschen sei das Angebot jedoch „zu einseitig auf Digitalisierung ausgerichtet“. Hier seien die Belange von Seniorinnen und Senioren vor der Einführung im RMV vorher offenkundig zu wenig einbezogen worden; das gelte auch für das nicht mögliche Bezahlen mit Bargeld und die Fahrpreise mit Zuschlag.

HSB-Geschäftsführer Thomas Schulte versichert, dass RMV und HSB „die Entwicklung der „Mainer“-Nutzung ständig analysieren und Anpassungen künftig nicht grundsätzlich ausschließen“.

*(Text und Foto: Joachim Haas-Feldmann, Unternehmenskommunikation der Hanauer Straßenbahn)*

## Seniorenbeirat besucht Sparkasse

### Der Seniorenbeirat im Gespräch mit der Sparkasse Hanau

Sechs Vertreter des Seniorenbeirats der Stadt Hanau haben den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Hanau, Guido Braun, zu einem Gedankenaustausch besucht. In einer konstruktiven Gesprächsatmosphäre wurden Themen besprochen, die gerade für ältere Menschen besondere Bedeutung haben. Deutlich wurde dabei, dass die Sparkasse ein offenes Ohr für die Anliegen des Seniorenbeirats hat. Lothar Hain, Vorsitzender des Seniorenbeirats, bot die Unterstützung durch den Seniorenbeirat an. Braun sagte zu, dass die Sparkasse zukünftig bei Filialveränderungen im Stadtbereich Hanau auf den Hanauer Seniorenbeirat zugehen und Lösungen besprechen wird. Konkret verabredet wurde, dass Sparkasse und Seniorenbeirat im kommenden Jahr bei einem Seminarangebot für ältere Menschen zu Online-Banking kooperieren werden.



#### Der Seniorenbeirat im Gespräch mit der Sparkasse Hanau

Bild von links nach rechts: Klaus Patek (Mittelbuchen), Ursula Bräunlich (Nordwest + stellvertretende Vorsitzende), Karl-Heinz Voit (Nordwest), Lothar Hain (Steinheim + Vorsitzender) Guido Braun Vorstandsvorsitzender Sparkasse Hanau) Helga Mayer (Kesselstadt) und William Planz (Steinheim)

## Seniorenbeiratsmitglieder treffen auf Fridays for Future

Die Begegnung am 16.08.2022 war lange vorbereitet. Man traf sich im Licht-und Luftbad Lamboy. Anschaulich demonstrierte die sonst sehr grüne Erholungs-Oase, was die seit Monaten anhaltende Trockenheit für Spuren hinterlässt und worauf wir uns bei der Klimakrise einstellen müssen. Staubtrocken die Wege. Die Bäume werfen viel zu früh ihr Laub ab. Von grünem Rasen/Gras keine Spur mehr. Fridays für Future Hanau war mit drei und der Seniorenbeirat mit vier Vertreterinnen und Vertretern anwesend. Man klopfte sich ein

bisschen ab. „Wer seid ihr, wo kommt ihr her und was macht ihr?“ Die Fridays for Future sind bundesweit vernetzt und orientieren sich an den 17 nachhaltigen Punkten der UNO. Alle regionalen Gruppen sind gewollt organisatorisch unabhängig. Die kleineren – wie z. B. Hanau ([www.fridaysforfuturehanau.de](http://www.fridaysforfuturehanau.de)) mit zurzeit ca. 12 mehr oder weniger Aktiven– schließen sich den überregionalen Großaktionen an und versuchen die relevanten Themen vor Ort weiter voranzubringen.



### Seniorenbeirat im Gespräch mit „Fridays for Future“

Von links nach rechts: Doris Fincke (Kesselstadt), William Planz (Steinheim), Ursula Bräunlich (Nordwest, stellvertretende Vorsitzende), Jan Terjung (FFF), Lothar Hain (Steinheim, Vorsitzender), Alena Hochstadt, Dennis Bernhardt (beide FFF)

Corona und das Ende der Schulzeit mit beruflichen oder individuellen Neuorientierungen bringen viel Wechsel bei den Engagierten mit sich. Eine so junge Bewegung, die große Ziele hat, braucht eine gute Vernetzung mit Politikerinnen und Politikern, Vereinen, Verbänden, den Medien und mit möglichst breiten Bevölkerungsschichten (Grandparents for future, Parents for future und auch Students for future gibt es schon). Die engagierte Basis ist einem dauernden Transformationsprozess unterworfen und muss sich bei den immer drängender werdenden klimapolitischen Themen ständig neu erfinden, um die weltweit anerkannten Klimaziele umzusetzen. „Die individuellen Verhaltensweisen zur Nachhaltigkeit im Alltag sind eine Sache, aber die grundsätzlichen Weichen müssen von den Politikern gestellt werden“ sagt Fridays for Future. Die Frage stand im Raum: „Wie

kann ein Seniorenbeirat unterstützen und welche gemeinsamen Ziele gibt es?“ Ausbau der Radwegnetze, mehr Begrünung in den Städten, Autoverkehr reduzieren, mehr Photovoltaik auf den Dächern z. B. in neu entstehenden Wohngebieten, mehr nachhaltig produzierte Materialien entwickeln und einsetzen. Der Seniorenbeirat beschäftigt sich bereits mit Mobilität, mit Wohnen und Gesundheit. Aus Sicht einer neuen mobileren Altengeneration gab es viele Schnittpunkte mit Fridays for Future. In der nächsten Seniorenbeiratssitzung wird es konkret. Mitglieder von Fridays for Future werden kommen und für ihre Ziele und den nächsten weltweiten Aktionstag am 23.9.22 „Klima statt Kohle“ werben. Die Anwesenden waren sich einig, dass dieser erste Erfahrungsaustausch gelungen ist.

*(Doris Fincke, Seniorenbeirat | AG Öffentlichkeitsarbeit)*

## **Der Seniorenbeirat zu Gast bei den Fraktionen:**

### **CDU- und SPD-Fraktion sowie Fraktionen „DIE FRAKTION Hanau“ und Grüne-Fraktion**

In der zweiten Jahreshälfte 2022 führte der Seniorenbeirat der Stadt Hanau eine Reihe von Gesprächen mit in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau vertretenen Fraktionen.

Dabei konnten viele Übereinstimmungen festgestellt werden. Die Vielfalt der Themen reichte von Umweltthemen über Fragen in Zusammenhang mit der Mobilität über die Gesundheitsversorgung, die Altersarmut, sowie die Informationspolitik für die „Alten“ bis hin zum Wohnen im Alter und nicht nur, aber auch in der Pflege.

Der Seniorenbeirat warb bei seiner Gesprächstour für die Überarbeitung des Hanau-Passes mit Blick auf die kostenfreie Nutzung des ÖPNV in Hanau. Das Projekt „Mainer“ des RMV, das die Stadtteile Klein-Auheim und Großauheim betrifft, wurde dabei immer wieder kritisch unter die Lupe genommen. Auch erfuhren die Mitglieder des Seniorenbeirates unisono Zustimmung bei der Forderung nach ausreichend Toiletten im öffentlichen Raum, beispielsweise

durch die Einrichtung eines Leitsystems „Nette Toilette“.

Der Seniorenbeirat warb für die zeitnahe Formulierung von „Leitlinien für die kommunale Altenpolitik“ und das nicht nur mit Blick auf die Kreisfreiheit. Unabhängig davon, so der Beirat, ist es notwendig in einer modernen Stadtgesellschaft, politische Ziele zu benennen und Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu beschreiben.

Die Bevölkerung Hanaus wird nicht nur immer älter, sie wird zunehmend heterogener. Es gibt nicht mehr das eine Altersbild, sondern eine Vielzahl von Altersbildern.

So nimmt etwa der Anteil der älteren Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte kontinuierlich zu. Auch in Hanau leben Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen. Und das betrifft auch ältere und alte Menschen. Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt kontinuierlich an. Auf Grund des medizinischen Fortschritts werden immer mehr Menschen, die seit der

Geburt oder seit einer frühen Lebensphase mit einer Behinderung leben, deutlich älter als in früheren Zeiten. All das ist gut so. Und all das braucht Perspektiven!

Nicht zuletzt weist der Seniorenbeirat bei allem digitalen Fortschritt daraufhin, dass nach wie vor ein Teil der älteren und alten Menschen keine Zugänge zu den neuen Medien hat. Dem muss mit Blick auf die

gesellschaftliche Teilhabe Rechnung getragen werden; z. B. dadurch, dass die Alten in unserer Stadt auch mit einer Broschüre oder einem jährlichen Infobrief über die sie betreffenden Belange informiert werden.

Viel zu tun für das politische Hanau. Der Seniorenbeirat ist gespannt, wie die politisch Verantwortlichen damit umgehen werden.

---

Am 14. Juni 2022 trafen sich auf Einladung der CDU-Fraktion sechs Mitglieder des Beirates, Frau Bräunlich (Nordwest und stellvertretende Vorsitzende) sowie Herren Planz (Steinheim), Patek (Mittelbuchen), Dr. Angert (Innenstadt) und Hain (Steinheim; Vorsitzender) mit dem Fraktionsvorstand der CDU in deren Räumen.

Im September folgte das Gespräch mit der SPD-Fraktion sowie im November die Gespräche mit der Fraktion „DIE FRAKTION Hanau“ und der Grüne-Fraktion.

Folgende Fragen wurden konstruktiv erörtert:

- Welche Vorstellungen von „Altenarbeit“ gibt es? Was macht „Altenarbeit“ im Jahr 2022 aus?
- Wie sieht eine politische Gestaltung einer „alternden“ Stadtgesellschaft aus?
- Welche Erwartungen haben die Fraktionen an den Seniorenbeirat und wie kann eine Zusammenarbeit aussehen?

## Mitglieder des Seniorenbeirates bei der Adventsschiffahrt des Seniorenbüros



Von links: Frau Bräunlich (Stadtteil Nordwest und stellvertretende Vorsitzende des Beirates), Herr Rost (Großauheim), Herr Hain (Steinheim und Vorsitzender des Beirates), Frau Reuling (Stadtteil Innenstadt) sowie Frau Fincke (Kesselstadt)

- **Beteiligungen**

### **Sprayerprojekt „Sprayground Old-Robinson**

Frau Marianne Horst und Lothar Hain sind beim „**Sprayground Old Robinson**“ aktiv.

Die Senioren Sprayer-Gruppe "Sprayground Old Robinson" ist in Hanau bereits seit drei Jahren aktiv und wird von Martin Hübscher vom Familien- und Jugendzentrum Wolfgang begleitet. Die Gruppe besteht derzeit aus zwölf Personen im Alter von 60 - 86 Jahren. Sie ist aus der Aktion „**Sprayhilfe statt Gehhilfe**“, anlässlich des August Gaul Jubiläums in Großauheim, hervorgegangen.

Seitdem ist die Gruppe im Stadtgebiet „unterwegs“, besprüht Stromkästen und arbeitet bei der Gestaltung von Unterführungen mit.



Frau Horst bei der „Arbeit“

---

### **Der Eisbär schwitzt! Echt jetzt?**

Wie mit der Gesundheit im Klimawandel umgehen? Dieser Frage geht eine digitale Vortragsreihe der Abteilung Umwelt und Klimaschutz nach. Unter dem Titel "**Der Eisbär**

**schwitzt! Echt jetzt?"** wurden seit Mai 2021 in Vorträgen verschiedene Aspekte der Gesundheitsfürsorge in Zeiten des Klimawandels behandelt.

Ehrenamtliche  
**„Gesundheitsbotschafter und -botschafterinnen im Klimawandel“**  
konnten daraufhin Frauen und Männer werden, die die Vorträge im Jahr 2021 besucht haben und denen es Spaß macht, Menschen jeden Alters über den Klimawandel und die möglichen gesundheitlichen Folgen bzw. die Gesundheitsvorkehrungen in Zeiten

des Klimawandels in Gesprächsrunden "aufzuklären". Nun begrüßt Hanau seine ersten 12 Gesundheitsbotschafter und -botschafterinnen, darunter Frau Marianne Horst und Lothar Hain, denen bei der Abschlussveranstaltung von Frau Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck, entsprechende Zertifikate übergeben wurden.



Weitere Informationen zum Projekt: [www.klima.hanau.de](http://www.klima.hanau.de).

---

## Hanauer Stadtlauf

Beim Hanauer Stadtlauf vom Beirat mit dabei:

- Herrmann Schöninger und Marianne Horst!

## **IX. Kontakt**

### **Mitglieder des Seniorenbeirates | Erreichbarkeit:**

**Stadt Hanau | Bürgerinformationssystem | Bürgerinfo:**

<https://www.sitzungsdienst-hanau.de/bi/au020.asp?AULFDNR=131>

### **Termine der Beiratssitzungen:**

**Stadt Hanau | Bürgerinformationssystem | Sitzungen:**

<https://www.sitzungsdienst-hanau.de/bi/si010.asp>

### **Aktivitäten des Seniorenbeirates:**

**Stadt Hanau | Seniorenbeirat:**

[www.seniorenbeirat.hanau.de](http://www.seniorenbeirat.hanau.de)

### **Geschäftsstelle des Seniorenbeirates:**

**Telefon:** 0 61 81 / 295 514

**Mail:** [seniorenbeirat@hanau.de](mailto:seniorenbeirat@hanau.de)

## Satirischer „Leitgedanke“

**In unseren besten Zeiten**, und Herr Kern würde jetzt bereits nicken, bevor ich den Satz zu Ende gesprochen habe, **in unseren besten Zeiten kamen wir immer ohne Zukunft aus.**

Bernd Fütterer, Institutsleiter, Mitte 60

Theresia Walser: Die Kriegsberichterstatlerin, Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2005